

# Wahl-Zeitung

Allgemeine Zeitung Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amteblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

67. Jahrgang Halle (Saale) Donnerstag, 1. Dezember 1932 Nummer 282

## Immer noch Ungewißheit.

Noch keine Entscheidung. — Hitler noch nicht nach Berlin gefahren.

Reichswehrminister von Schleicher erbat am Mittwoch nachmittag erneut einen Zusammenstoß über die innerpolitische Lage. In politischen Kreisen nimmt man nunmehr mit ziemlicher Sicherheit an, daß ob zwar die Entscheidung noch nicht gefallen ist, Herr von Schleicher in Kürze vom Reichspräsidenten gebeten werden wird, das Amt zu übernehmen, wobei es auch sicher sein dürfte, daß Herr von Schleicher gleichzeitig das Wehrministerium beibehält. Diese Lösung der Krise wird in weiten Kreisen begrüßt.

Es ist anzunehmen, daß ein Präzedenzfall von Schleicher der Zustimmung des Reichspräsidenten, der Deutschen Volkspartei und auch der Deutschen Nationalen sicher sein kann. In politischen Kreisen wird in diesem Zusammenhang auf die Unterredung des Reichspräsidenten mit dem Reichspräsidenten Schmitt, Hannover, in der Nacht zum Sonntag hingewiesen, in der dieser ausdrücklich forderte, daß Schmitt mit der Krise gemacht werde und sich mit der Bildung einer Erziehungskammer Regierung mit klarem, einheitlichem Wirtschaftswirtschaftsplan einsetze, ohne sich aber auf eine bestimmte Person festzusetzen.

Die Deutschen Nationalen führen, wie wir schon, auf dem Standpunkt herein, daß eine autoritäre Regierung geschaffen werden muß, und daß Personentagen gegenüber dieser Auffassung zurücktreten. Es ist also insbesondere anzunehmen, wie das verhältnismäßig behauptet wird, daß sich die Deutschen Nationalen für oder gegen eine der beiden Kandidaturen von Wapen oder von Schleicher ausgesprochen haben. Dr. Winter hat sich bisher lediglich für die Wahl des Reichspräsidenten ausgesprochen.

Bezüglich der Haltung der Parteien zu einem Kabinett von Schleicher ist noch weiter zu untersuchen, daß die SPD, in ihrer grundsätzlichen Haltung, wonach sie gegenüber einem solchen Kabinett in die Opposition zu gehen beabsichtigt, festhalten dürfte. Es ist natürlich auch die Frage, wie weit diese Opposition sich bei der nächsten Arbeit bewerkstelligen lassen wird. Ganzlich unklar ist es noch wie vor die Haltung der KPD. Trotz der offiziellen Festhaltung aus Weimar, daß von einer Seite Hitlers nach Berlin nicht bekannt sei, rechnen man in Berliner unterrichteten Kreisen nach wie vor damit, daß eine Verbindung zwischen Hitler und Herrn v. Schleicher direkt oder indirekt doch noch aufzubekommen wird.

Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß auch die KPD, schließlich ein Kabinett v. Schleicher, das mit einem stark veränderten Programm vor den Reichstag treten würde, irgendeine andere Haltung einnehmen wird, als das gegenüber dem Kabinett von Wapen der Fall war. Trotz grundsätzlicher Oppositionsstellung gegen ein solches Kabinett scheint es jedenfalls nicht ausgeschlossen zu sein, daß auch die KPD eine sachliche Haltung zu diesem Kabinett zu erzielen sein wird. Sollte sich diese Haltung der Nationalsozialisten nicht herstellen lassen, so dürfte Schleicher das Kabinett auch ohne die KPD bilden können. Ob er hierzu bereit ist, hängt jedenfalls von dem weiteren Gange der Verhandlungen ab. Seine Entscheidung dürfte Schleicher jedenfalls nicht fällen, bevor nicht in der einen oder anderen Form eine Klärung in der Haltung der KPD, eingetreten ist. Unter diesen Umständen hält man es für möglich, daß sich die Ernennung des Kabinetts noch um wenige Tage hinausziehen wird.

Eine endgültige Stellungnahme der Parteien zu einem Kabinett v. Schleicher liegt im übrigen zur Stunde noch nicht vor.

### Die nationalsozialistische Führerbesprechung.

In der am Mittwoch in Weimar stattgefundenen dreitägigen nationalsozialistischen Führerbesprechung, an der Adolf Hitler, Dr. Fritz, Straßer, Göring und Dr. Goebbels teilnahmen, wird von offizieller nationalsozialistischer Seite erklärt, daß es sich bei dieser Besprechung nicht um Fragen

der augenblicklichen Regierungskrise gehandelt habe. Adolf Hitler habe vielmehr mit seinen Führern lediglich informatorisch unterhalten. Von einer Seite Adolf Hitlers nach Berlin sei in nationalsozialistischen Kreisen nichts bekannt. Auf jeden Fall bleibe Adolf Hitler für die Nacht zum Donnerstag in Weimar, um dann für den Rest der Woche an der Thüringer kommunalpolitischen Wahlen teilzunehmen. Wenn von Berlin aus ein erneuter Versuch Hitlers erwartet werde, so sei es offensichtlich, daß man von dort aus Adolf Hitler die Initiative ausgeben würde.

### Meinungslampf um Schleicher.

Viel beachtet wird ein Vorstoß, den die „Deutsche Zeitung“ gegen den Reichswehrminister unternommen hat. Sie verneint die Frage, ob von Schleicher als Reichswehrminister die Leitung des Vaterlandes ernannt werden könne, da dieser sehr fähige Offizier längt die Schranken überschritten habe, die gerade dem Hüter der Reichswehr gezogen sind. Schleicher habe letzterzeit eine grundsätzliche Anschauung vertreten, daß der Hauptplan angenommen und dann im Innern Ordnung geschaffen werden müsse. Er habe unbedenklich Herrn Brüning als Reichskanzler empfohlen und sei dabei missglückt. Wenn für den Aufbau Deutschlands mehr als zwei weitere Jahre verloren gingen, er sei auch der Schöpfer des Rabinets Wapen und verantwortlich für dessen unheilvolle Zusammenlegung, sei aber dann auf Urlaub gegangen als die Mängel „seines Rabinets“ ziemlich schnell offenbar wurden. Einen Mangel an Staatsmännlichem Blick habe er auch dadurch bemerkt, daß er das Nationalsozialistische Programm nicht als seine Verhandlungen mit den anderen Mächten über die Frage der deutschen Wertschancen in den Weltkrieg überwinden werde. Der Reichswehrminister habe sich für die Kandidatur des Generals von Schleicher ein und meint, das verzerrte Durcheinander und Gegenüber der letzten 24 Stunden hätte vielleicht das

einige Gute gehabt, daß über die Unmöglichkeit seiner Rückkehr zum unbedingten, alleinigen Zustand weitgehende Übermittlung zwischen maßgebenden Kreisen erzielt werden konnte.

### Phantasien des „Deutschen“.

„Der Deutsche“ meint, daß gegen die Lösung Schleicher mit allen Mitteln die Kräfte kämpfen und intrigieren, daß den Straß Brünings betrieben und den Kurs Wapens bestimmt hätten. Man wolle den Reichspräsidenten in die Zwangslage bringen, entweder sich über die Verfallung hinwegzusetzen, oder zurücktreten. Das aber sei kein Geheimnis, daß Hindenburg am vergangenen Sonntag sich ernsthaft mit dem Gedanken trug, sein Amt mit einer Proklamation an das deutsche Volk niederzulegen. Das aber wäre die Stunde, um den Plan der Einsetzung eines Reichsverwehrs durchzuführen. Der Kaiser (!) sei dagegen, daß der Kronprinz (!) die Rolle übernehme, aber die Kronprinzessin (!) über ihre älteren Brüder. Das Blatt benutzt diese Behauptungen zu einer ersten Warnung an die Nationalsozialisten. Hitler müsse begreifen, daß es dem Reichswehrminister in diesem Augenblick nicht um Zulassung geht, sondern darum, eine Garantie zu erhalten, daß die nationalsozialistisch-kommunistische Mehrheit die Notverordnungen der Regierungen Wapen und Brüning nicht aufhebe.

## Um Reichswehr und Luftwaffe.

„Daily Telegraph“ über die Schwierigkeiten der Gleichberechtigungfrage.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, daß die Ausichten auf Abschluß einer vorläufigen Vereinbarung zwischen Frankreich und den anderen Mächten über die Frage der deutschen Gleichberechtigungsforderung nicht besonders glänzend seien. Deutschland werde durch Herrn v. Neutath von neuem seinen Wunsch verkünden, die Gleichberechtigung ohne Wiederanknüpfung zu erreichen und den gegenwärtigen Verhandlungsstand nicht zu erhöhen. Deutschland wüßte nur wirtschaftliche Methoden bei der Bekämpfung seiner Wehrmacht und eine größere Effektivität in den Rekrutierungsmethoden.

Ueber folgende zwei Punkte werde sich jedoch notwendigerweise eine schwierige Auseinandersetzung entwickeln: 1. Ueber das Ausmaß, in dem die gegenwärtige Stärke der Reichswehr herabgesetzt werden müßte, wenn Deutschland erlaubt werde, eine Militärs mit kurzfristiger Dienstzeit von 20 Tagen zu 4000 Rekruten je Bataillon zu ergänzen, und 2. Ueber die Gleichberechtigung in der Bewaffnung zur Luft, wobei Deutschland einige wenige Flugzeuge zuzuerkennen werden müßten.

Die englischen Vorschläge in Bezug auf die militärische und Luftwaffe würden sich ohne Zweifel als annehmbar für Deutschland erweisen. Auch über die in der neuerlichen Simon-Erklärung angebotenen Flottenangehörigkeiten würden sich keine allzu großen Streitigkeiten entwickeln. Ueber Deutschland werde wahrscheinlich Widerstand gegen eine Aufrechterhaltung des gegen-

wärtigen Verbots irgendwelcher Kriegsausstattung zu bestehen, während die anderen Mächte Dunderste unterhalten, erheben. Das Haupt Hindernis für eine vorläufige Vereinbarung würden aber nachschließen, wie vorher, die von Frankreich geforderten politischen Garantien sein.

### Morgen Beginn der Genfer Fünf-Mächte-Besprechungen.

In politischen Kreisen Londons wird damit gerechnet, daß Macdonald den Außenminister Sir John Simon nach Genf begleiten wird, wenn bis dahin die englische Antwortnote an Amerika in der Kriegsausfrage fertiggestellt ist. Man erwartet, daß die Fünf-Mächte-Besprechungen in Genf über die Möglichkeit einer Rückkehr Deutschlands zum Völkerrecht am Freitag beginnen können, falls Freilich von Neutath in der Lage ist, an ihnen teilzunehmen.

### Nach Deutschland?

In der englischen Unterhausausrede über die Seebefreiung ging der Erste Lord der Admiralität auf die Anregungen ein, die in England die Entlassung des deutschen Schiffes „Danzig“ zu erreichen. Die Entlassung des Schiffes sei aus technischen Gründen der Ansicht, daß ein 1000-Tonnen-Schiff vollkommen unfähig sei, die Aufgaben eines Schiffs auszuführen. Das sei auch im übrigen die Ansicht von 50 Prozent aller Seemannsvereine.

## Vierzehn Tage Krise.

Genau 14 Tage dauert nun schon die innerpolitische Krise, und diese 14 Tage, angedeutet mit geistlichen Versuchungen, Besprechungen, umrahmt von tauffähigen Ängsten und Gegenängsten, von Kombinationen und wilden Versärgen, haben uns, und das ist eine erschütternde Feststellung, in keiner Weise weitergebracht. Der Wirrwarr vergrößert sich von Tag zu Tag, man verzweifelt fast schon gänzlich an der Möglichkeit sich heilenden „überirdischen Wendungen“, aber es gibt doch keinen festen Punkt in diesem Treiben mehr. Es ist unter diesen Umständen nicht verwunderlich, wenn man draußen im Lande nun wirklich genug hat von einer Krise im Kreise, von einem Schaufestspiel, bei dem kein Ende abzusehen ist und einem Stiefeln in den Tatsachen, also einem Zustand, bei dem allmählich keine Antwort mehr auf die entscheidende Frage gefunden werden wird: nämlich endlich eine Lösung zu finden, die unabhängig von den Parteieninteressen lediglich den Interessen des gesamten Volkes Rechnung trägt.

Es ist nun wirklich höchste Zeit, daß sich bei den verantwortlichen Stellen der Hilfe durchsetzt, die Krise schnellig zu beenden, wenn nicht zu guter Letzt auch noch die Gefahr heraufbeschworen werden soll, daß das schändliche Mißtrauen auch vor der Person des Reichspräsidenten nicht haltmacht. Tatsächlich scheint dieser Gedanke, daß endlich ein Schlussstrich gezogen und klare Verhältnisse geschaffen werden müssen, sich durchzusetzen zu haben. Man hört, daß der Reichspräsident, der sich am Mittwoch vom Reichswehrminister noch einmal einen Zwischenbericht über die innerpolitische Lage erstatten ließ, vermutlich nach einer noch erfolgenden Besprechung mit seinem engeren Beraterkreis seine Entscheidung treffen will.

Beinhaltet wurde die neuerliche Verzögerung durch die Laune, daß Hitler zwar in München den Berliner Zug entgegen hielt, aber weder Genötigt noch nicht in Berlin zu einer vorläufigen Aussprache mit dem Reichswehrminister eintraf, sondern in Jena den Schlußzug verließ und sich nach Weimar begab, wo neben Goebbels und Göring auch noch Gregor Straßer und Frid in Laufe des Tages eintrafen. In Berlin wartete man am Mittwoch am den Ausgang dieser Besatzung, daß sich über laute himmelstürmende Reichswehrminister recht es in diesem Augenblick wohl weniger um den Versuch, Hitler zu einer Unternehmung oder Zulassung zu bewegen, was ja nach der bisherigen Haltung der KPD, ziemlich ausnahmslos erzieht, sondern vielmehr darum, die KPD, an einer Oppositionsform zu veranlassen, die sie nicht an die Seite der SPD, geraten läßt, das heißt, die Möglichkeit auszuschalten, daß sich KPD und SPD, zusammenfinden, um die letzten Notverordnungen aufzuheben und den Reichspräsidenten dadurch in eine gefährliche Zwangslage zu bringen. Man sollte hoffen, daß sich meinten hierüber eine Verständigung erzielen läßt und das Schlimmste vermieden wird.

Heute früh riefen alle Morgenblätter dem Reichspräsidenten das Wort: „Schluß!“ zu. Das unendliche Hin und Her gerührte selbst die sonst an Klarheit gewöhnten Parlamentarier, wie man aus Versärgen und Veröffentlichungen deutlich hörte.

In drei Tagen fand die Haltung der Reichstagsparteien fest, aber wie eine ganze weitere Woche hielt man, noch in langwierigen Zeiten, hinter verschlossenen Türen Beratungen über Beratungen ab und jeder Tag brachte eine neue Schlappe.

Diese unendliche Verzögerung der Hindenburgischen Entscheidung hat schon dem Hochvertrauen unheilvolle Wunden geschlagen. Auf unzählige Millionen befaßt man in gutunterrichteten Kreisen die Verluste, die durch zurückgenommene Aufträge der deutschen Industrie erwachsen sind. Auch im Rückverkehr haben in diesen kritischen Tagen die Nachrichten gegen uns aufgedeckt.

Am niederbrückendsten oder vielmehr die schlimmste Menschenliebe. Mit dieser fassenden, man mag sagen, unerschütterlichen, was er verschafft. Denn ist man ihm wieder nach Berlin. Ob diese Art sich ein Ganzes von jenem parlamentarischen Stand unterscheiden, das wir bei jeder der vielen Regierungen der letzten 14 Jahre erst kennen gelernt haben, könnte man eine Preisstrafe für die Anerkennung.

Vom Zentrum bis zu den Deutschen Nationalen vernehmen man nur harte Worte der Unzufriedenheit. Diese Radikalität ist die Bestürzung des neuen Parlamentes. Absicht kommt (Möge seine spätere Vorbeurteilung dabei sein!).

Das mit der nachdenklichen Dauer der Krise die Gemüter immer aufgereizter werden, geht aus der Lektüre hervor, daß man sich, wie mitgeteilt wird, in amtlichen Kreisen am Dienstagmorgen zusammen kam, die Gefahr eines etwaigen Generalstreiks in den Kreis der Verhandlungen einzubeziehen. Es ist ja bekannt, daß von sozialdemokratischer Seite — nicht von Seiten der Gewerkschaften, als vielmehr aus der Mitte der Partei heraus — die größte Sorge nicht nur gegen das zur Zeit noch bestehende geschäftsführende Ministerium Papen, sondern der Volkstrost halber schon gleich gegen das neue Reichsministerium ausgeht. Man hat es hier mit einer in Deutschland und anderwärts des Erbes der ganzen Lage geradezu verbrochenen Haltung an tun, daß diese Regierung, im Vertrauen auf sich, nicht Kraft genug gebrannt hat werden kann.

Auch diese Verschärfung der Stimmung ist nur erklärlich, wenn man berücksichtigt, daß die Krise am Mittwoch für 14tägiges Stillstand feiert.

### Das Ende der Drei-Parteien-Regierung in Baden.

Das Mittelstück der bad. sozialdemokratischen Landtagsfraktion, Staatsrat Richter, der gleich vertretungsmäßig den Posten des Ministers des Innern vertritt, hat am Mittwoch vor Beginn der Landtags-Sitzung sein Amt als Staatsrat und damit auch seine Tätigkeit als Reichstagsmitglied niedergelegt. Damit ist der insoweit der Streitigkeiten zwischen Zentrum und Sozialdemokratie schon angeknüpfte Eintritt der Sozialdemokratie aus der Badischen Regierung jetzt auch nach außen hin vollständig geworden.

### Genße Finanzlage Bayerns.

Am Zusammenstoß mit dem nationalsozialistischen Antrag in Bayern, die Beamtengehälter noch vor Weihnachten auszusahlen, gab im Hausparlament das bayerische Landtage der Leiter des Finanzministeriums, Staatsrat Schiffer, eine ernste Schilderung der bayerischen Finanzlage, aus der sich vor allem ergibt, daß die Einnahmen des Staatsbankrotts eine Verkleinerung von über 50 Millionen Mark erfahren haben, daß ist ein Viertel des ganzen Volksbedarfes des bayerischen Staates. Unter diesen Umständen ist eine Anleihe ohne geschaffen, bei der man eine Gebaltserschließung vorzunehmen müßte. Es geht heute nicht mehr um die Zahlungstermine von Dezember, sondern um ein Entschließen, das darin liegt, eine der Gehaltskassen von März nächsten Jahres erst in den ersten Tagen des Monats auszuzahlen, um die Gewähr zu geben, daß auf diese Weise die Gehaltszahlungen überhaupt sichergestellt werden könnten. Der Staatsrat weist darauf hin, daß inzwischen in den anderen deutschen Ländern nicht nur ebenfalls die Gehaltskassen, sondern auch die Gehaltszahlungen erfolgt sind, die weit über die bayerischen Kürzungen hinausgehen.

### Ein Volksbegehren des Frontkriegerbundes zur Wiederherstellung der deutschen Wehrmacht.

Der Frontkriegerbund E. V. (Reichsverband E.V. München) teilt mit, daß er von den laut Reichsgesetz zur Zulassung des Antrages zur Durchführung eines Volksbegehrens benötigten Unterschriften rund 20.000 von den Gemeinden als richtig bestätigte Unterschriften dem Reichsminister des Innern überreicht hat. Somit sind die gesetzlichen Voraussetzungen für die Zulassung des Volksbegehrens zur Wiederherstellung der deutschen Wehrmacht erfüllt. Die Entscheidung liegt nun beim Reichsinnenminister.

### Herstellung von Fliegergasbomben trotz Rüstungsferienjahr.

Zelt Tagen gehen in Wien Gerüchte um, wonach sich die militärischen Stellen der Reichswehr trotz aller von den Regierungen gestellten zur Schau getragenen Abrüstungsbereitschaft einer sehr lebhaften Aktivität befleißigen.

Es wird in militärischen Kreisen Prognosen offen darüber geäußert, daß die Reichswehr trotz der Rüstungsferienjahre die Herstellung von Fliegergasbomben in beträchtlichem Umfang fortsetzt. Die Bomben werden angeblich in Wien bei den Fabrikanten hergestellt. Die Herstellung wird in Württemberg bei Ditzingen vorgenommen.

Es ist jedenfalls bemerkenswert, daß nicht einmal der Versuch gemacht wird, diese im Widerspruch zu allen Abrüstungsabeteuerungen lebenden Maßnahmen genügend gebührend zu kritisieren.

## Gerede plant auf jeden Fall ein Regierungs-Utzer und der Geredeplan.

Besonders beachtet wurde in Berlin die Erklärung Geredes während seines Vortrages in Halle über sein Reichstagsabgeordnetenamt, daß eine Reichsregierung, an deren Spitze wieder Herr von Papen stehen würde, den Geredeplan in seinen wesentlichen Teilen zum Bestandteil des Regierungsprogramms machen würde und seine Durchführung mit Ausdauer und Entschlossenheit in die Hand zu nehmen beabsichtigt. Er, Gerede, fürchte dabei durchaus nicht die Einwände und Widerstände, die von der Person des Reichstagspräsidenten Dr. Ullrich ausgehen und die denen dieser sich bisher immer nur in internationalen Bindungen im Reichstagsrat befrieden habe. Im Gegensatz zu Ullrich, der in diesen internationalen Bindungen das Mittel begriffe, die Reichstags interpolitischen Einflüsse zu erschließen, er, Gerede, die bisherige Regierungspolitik in verlässiger Weise die Arbeitslosenunterstützung, die eine Hauptursache der förmlichen Finanzkatastrophe sei, der von ihm immer vertretenen Auffassung entsprechend beizulegen wolle.

Hinsichtlich des Ausbaus der Arbeitslosenunterstützung, versicherte Dr. Gerede, daß die neue Regierung die bisherige Arbeitslosenunterstützung in verlässiger Weise die Arbeitslosenunterstützung, die eine Hauptursache der förmlichen Finanzkatastrophe sei, der von ihm immer vertretenen Auffassung entsprechend beizulegen wolle.

### Optimistische Auffassung der Berliner Presse.

Von den Berliner Blättern wird allgemein erwartet, daß im Laufe des Donnerstags die Regierung die Reichsregierung, an deren Spitze wieder Herr von Papen stehen würde, den Geredeplan in seinen wesentlichen Teilen zum Bestandteil des Regierungsprogramms machen würde und seine Durchführung mit Ausdauer und Entschlossenheit in die Hand zu nehmen beabsichtigt. Er, Gerede, fürchte dabei durchaus nicht die Einwände und Widerstände, die von der Person des Reichstagspräsidenten Dr. Ullrich ausgehen und die denen dieser sich bisher immer nur in internationalen Bindungen im Reichstagsrat befrieden habe. Im Gegensatz zu Ullrich, der in diesen internationalen Bindungen das Mittel begriffe, die Reichstags interpolitischen Einflüsse zu erschließen, er, Gerede, die bisherige Regierungspolitik in verlässiger Weise die Arbeitslosenunterstützung, die eine Hauptursache der förmlichen Finanzkatastrophe sei, der von ihm immer vertretenen Auffassung entsprechend beizulegen wolle.

ein negativen Ausgangs der erwarteten Verhandlung zwischen Gerdner und Ullrich mit der Möglichkeit des Scheiterns Papen nicht mehr in dem Maße gerechnet, wie es noch am Dienstag in weiten Kreisen der Fall gewesen sei. Nach der „Vossischen Zeitung“ ist, wenn die Vertrauen Gerdners erfolge, die Frage des Ministeriums von Papen eine sehr große Rolle mehr, da das Ministerium Gerdner dann als geschäftsführendes Kabinett weiter am Leben bleiben würde. Von großer Bedeutung sei die Frage, ob der Reichstag die Votorenkung der Regierung Brüning und Bonen aufheben werde, was die nationalsozialistische Parteiführung jedoch jetzt in der Lage wäre. Nach Gerüchten, die am Mittwoch in politischen Kreisen verbreitet werden seien, habe denn auch Schleicher an Hitler die Frage gestellt, ob er die Reichsregierung verlassen wolle, wenn die Volkstrostbewegung in Deutschland niederschlagen könne, im Reichstag das Zusammengehen mit den Kommunisten vorziehen wolle.

Der „Vossischen Zeitung“ weiß auf die Behauptung, daß Schleicher mit dem Führer der Reichswehr, General von Hammerstein, eine geheime Verständigung über die Reichswehr erreicht haben, daß Schleicher ein neues Kabinett bilden wird, die „D.M.“ einen neuen Beitrag. In unrichtigen Kreisen verläute, daß es weniger Verbindungen unter Schleicher, u. a. mit dem Führer der Christlichen Gewerkschaften, Dr. v. Wendt, und der „Germania“ laut über den Stand der Verhandlungen u. a.: Nach den teilweise aufregenden Vorgängen der beiden letzten Tage scheint sich eine gewisse Verständigung wieder eingestellt zu haben, die im Laufe der nächsten Tage zum Ausdruck, daß für den Fall

### Utzer und der Geredeplan.

Gegenüber der in einer Berliner Mittagsausgabe geäußerten Nachricht, Landrat Dr. Gerede habe am Dienstag in einer Verlautbarung erklärt, Reichstagspräsident Dr. Ullrich habe sich bei Verhandlungen betreffend den sogenannten Gerede-Plan auf äußerpolitische Bindungen der Reichsregierung berufen, teilte Dr. Ullrich mit, er bewege, daß eine Neukurierung Dr. Geredes in dieser Form geschehen sei. Ullrich teilte hinzu, er habe sich niemals und bei keiner Gelegenheit auf außenpolitische Bindungen der Reichsregierung berufen, sondern unangekündigt festgestellt, daß die Pflicht der Reichsregierung die Wahrung zu führen, auf einem deutschen Reichsrecht beruhe.

Vereits am Tage des Abschlusses von Vauxanne habe er in einem in Kiel gehaltenen Vortrag die durch die Ratifikation von Vauxanne eintretende Wiederherstellung der Währungssovereität des Deutschen Reiches als das wärmste begrüßt. Daß die künftige autonome deutsche Weisung alle Garantien der Unabhängigkeit anrechterhalten werden, um dadurch die Reichsregierung gegenüber etwaigen schädlichen Einflüssen politischer Art zu gewährleisten, habe er stets als selbstverständlich bezeichnet.

### Neue Drohbriefe an Herriot.

Er wird die Bretagne nicht lebend verlassen.“

Im Rahmen der Unterredung über den Eisenbahnantrag in der Nähe von Nantes ist von Interesse, daß jetzt mehrere von einem unbekannten Schreiber an das Reichsministerium in Paris und an dem Reichsminister Schleicher geschickten Briefen teilte der Schreiber mit, daß Herriot die Bretagne nicht lebend verlassen würde, falls er sich noch einmal nach dort begeben.

Die Briefe sind auf Geschäftsport eines Pariser Cafés geschrieben worden, und es ist gelungen, eine ziemlich ausführliche Personalbeschreibung des Schreibers vom Cafésbesitzer zu erlangen.

### Der neue Huntermarkt auf Washington.

Die amerikanischen Erwerbslosen, die allgemein Huntermärkte genannt werden, marschieren aus allen Teilen der Vereinigten Staaten nach Washington, um dort bei der Einführung des Nationalen Arbeitsgesetzes, im demokratischen Ohio, Texas, Kalifornien und Minnesota wird gemeldet, daß Tausende von Männern und Frauen, zum Teil auf Sanitwagen, diese Städte durchstreifen. Die Washingtoner Polizei hat eine große Schenkung von Nahrungsmitteln erhalten. Die benachbarten Garnisonen sind in Alarmbereitschaft gesetzt.

### Neue Steuer für Großbauern in Sowjetrußland.

Die Moskauer Presse veröffentlicht einen Beschluß des Zentralauswahlausschusses der Sowjetunion, wonach eine neue Steuer für die Einzelwirtschaften der Bauern festgesetzt wird. Die neue Steuer ist einmalig und muß bis zum 31. Dezember 1932 abgeführt werden. Befreit von dieser Steuer sind nur solche Einzelwirtschaften, die eine landwirtschaftliche Steuer zu zahlen haben, deren Träger von Auszeichnungen, Ehrenzeichen und Militärdienstleistungen in Reserve zu ihren Mitgliefern zählen. Auch die Wirtschaften der Kollektivmitglieder sind von der Steuer befreit. Die Steuerhöhe fließt sich von 100 bis 200 Rubel. Der früheren Steuer des Jahres 1932. Für Wirtschaften, die ihre Abgaben an den Staat an Geld und Getreide nicht abgeliefert haben, kann der Satz verdoppelt werden.

### Unter offenkundiger Leitung des Erwerbslosenbundes für den Hunger-Notstand.

Unter offenkundiger Leitung des Erwerbslosenbundes für den Hunger-Notstand, wonach eine neue Steuer für die Einzelwirtschaften der Bauern festgesetzt wird. Die neue Steuer ist einmalig und muß bis zum 31. Dezember 1932 abgeführt werden. Befreit von dieser Steuer sind nur solche Einzelwirtschaften, die eine landwirtschaftliche Steuer zu zahlen haben, deren Träger von Auszeichnungen, Ehrenzeichen und Militärdienstleistungen in Reserve zu ihren Mitgliefern zählen. Auch die Wirtschaften der Kollektivmitglieder sind von der Steuer befreit. Die Steuerhöhe fließt sich von 100 bis 200 Rubel. Der früheren Steuer des Jahres 1932. Für Wirtschaften, die ihre Abgaben an den Staat an Geld und Getreide nicht abgeliefert haben, kann der Satz verdoppelt werden.

### Unter offenkundiger Leitung des Erwerbslosenbundes für den Hunger-Notstand.

Unter offenkundiger Leitung des Erwerbslosenbundes für den Hunger-Notstand, wonach eine neue Steuer für die Einzelwirtschaften der Bauern festgesetzt wird. Die neue Steuer ist einmalig und muß bis zum 31. Dezember 1932 abgeführt werden. Befreit von dieser Steuer sind nur solche Einzelwirtschaften, die eine landwirtschaftliche Steuer zu zahlen haben, deren Träger von Auszeichnungen, Ehrenzeichen und Militärdienstleistungen in Reserve zu ihren Mitgliefern zählen. Auch die Wirtschaften der Kollektivmitglieder sind von der Steuer befreit. Die Steuerhöhe fließt sich von 100 bis 200 Rubel. Der früheren Steuer des Jahres 1932. Für Wirtschaften, die ihre Abgaben an den Staat an Geld und Getreide nicht abgeliefert haben, kann der Satz verdoppelt werden.

### Unter offenkundiger Leitung des Erwerbslosenbundes für den Hunger-Notstand.

Unter offenkundiger Leitung des Erwerbslosenbundes für den Hunger-Notstand, wonach eine neue Steuer für die Einzelwirtschaften der Bauern festgesetzt wird. Die neue Steuer ist einmalig und muß bis zum 31. Dezember 1932 abgeführt werden. Befreit von dieser Steuer sind nur solche Einzelwirtschaften, die eine landwirtschaftliche Steuer zu zahlen haben, deren Träger von Auszeichnungen, Ehrenzeichen und Militärdienstleistungen in Reserve zu ihren Mitgliefern zählen. Auch die Wirtschaften der Kollektivmitglieder sind von der Steuer befreit. Die Steuerhöhe fließt sich von 100 bis 200 Rubel. Der früheren Steuer des Jahres 1932. Für Wirtschaften, die ihre Abgaben an den Staat an Geld und Getreide nicht abgeliefert haben, kann der Satz verdoppelt werden.

### Unter offenkundiger Leitung des Erwerbslosenbundes für den Hunger-Notstand.

Unter offenkundiger Leitung des Erwerbslosenbundes für den Hunger-Notstand, wonach eine neue Steuer für die Einzelwirtschaften der Bauern festgesetzt wird. Die neue Steuer ist einmalig und muß bis zum 31. Dezember 1932 abgeführt werden. Befreit von dieser Steuer sind nur solche Einzelwirtschaften, die eine landwirtschaftliche Steuer zu zahlen haben, deren Träger von Auszeichnungen, Ehrenzeichen und Militärdienstleistungen in Reserve zu ihren Mitgliefern zählen. Auch die Wirtschaften der Kollektivmitglieder sind von der Steuer befreit. Die Steuerhöhe fließt sich von 100 bis 200 Rubel. Der früheren Steuer des Jahres 1932. Für Wirtschaften, die ihre Abgaben an den Staat an Geld und Getreide nicht abgeliefert haben, kann der Satz verdoppelt werden.

### Unter offenkundiger Leitung des Erwerbslosenbundes für den Hunger-Notstand.

Unter offenkundiger Leitung des Erwerbslosenbundes für den Hunger-Notstand, wonach eine neue Steuer für die Einzelwirtschaften der Bauern festgesetzt wird. Die neue Steuer ist einmalig und muß bis zum 31. Dezember 1932 abgeführt werden. Befreit von dieser Steuer sind nur solche Einzelwirtschaften, die eine landwirtschaftliche Steuer zu zahlen haben, deren Träger von Auszeichnungen, Ehrenzeichen und Militärdienstleistungen in Reserve zu ihren Mitgliefern zählen. Auch die Wirtschaften der Kollektivmitglieder sind von der Steuer befreit. Die Steuerhöhe fließt sich von 100 bis 200 Rubel. Der früheren Steuer des Jahres 1932. Für Wirtschaften, die ihre Abgaben an den Staat an Geld und Getreide nicht abgeliefert haben, kann der Satz verdoppelt werden.

## Frankreich macht das Hoovermoratorium verantwortlich.

### Die Beratungen über die englische Antwortnote abgeschlossen.

Das englische Kabinett legte am Mittwoch die Erörterung über die am Amerika auszuführende Note in der Schuldenfrage fort und brachte sie nach 1 1/2 Stunden zum Abschluß. Schatzkanzler Chamberlain beauftragte im Unterhaus und sagt, daß nunmehr die englische Note sofort nach Washington abgehen werde. Sie werde dann im Laufe von ein bis zwei Tagen auch der Öffentlichkeit übergeben werden.

Fremdenlegungen zufolge besteht die Note, die sehr lang sein soll, aus zwei Teilen. Der erste Teil befaßt sich mit der Notwendigkeit der Stundung der am 15. Dezember fälligen Rate, während der zweite Teil auf die allgemeinen Fragen der Schuldregelung eingeht. Es werde auf die Gefahren von Währungsveränderungen und Rückwirkungen auf Amerika und auf die europäischen Länder hingewiesen.

Der Vorsitzende des französischen auswärtigen Ausschusses, des Senats, Herr Berger, erklärte einem Bericht des „Juratant“, daß Frankreich keinen Anteil an Amerika zahlen dürfe, bevor nicht eine Neuregelung der Schulden getroffen worden sei. Er selbst habe das französische amerikanische Schuldenabkommen mit dem damaligen amerikanischen Schatzkanzler ausgehandelt und dabei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Frankreich bei der Aufstellung des Planes seiner damaligen finanziellen Lage und den Außenständen, auf die es durch die Verträge ein Anrecht habe, Rücksicht zu nehmen. Die Schuldner Frank-

reichs hätten sich durch den Willen des französischen Gläubigers ihrer Schuldverpflichtungen entlehnt. Ohne das Hoovermoratorium hätte Frankreich seine Zahlungen heute noch fortsetzen können.

Ministerpräsident Herriot hat sich am Mittwochmorgen hinter dem Vorhang der französischen Finanz- und den auswärtigen Angelegenheiten, um sich zur Frage der in der Kammer von dem Abgeordneten Marin eingebrachten Entschuldigungsanträge über die französisch-amerikanischen Schuldenverhandlungen zu äußern. Herriot erklärte, daß es ihm nicht möglich sei, sich sofort mitzuteilen, da die diplomatischen Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien.

Er sei jedoch bereit, sich sofort nach dem Abschluß dieser Verhandlungen sowohl vor den Ausschüssen wie auch vor der Kammer eingehend über die Frage zu verbreiten. Er erwiderte, daß die beiden Ausschüsse bis zum 9. Dezember gebildet werden.

Eine Verlautbarung besagt, daß Amerika durch Norman Davis und auch Italien in Anspruch genommen werden. Der Zweck der Note Mac Donalds nach dem Inhalt, einen Schuldenabkommen, wenn auch inoffiziellen Verhandlungen, auf sich einzulassen, um eine Grundlinie für die nächste Weltwirtschafts-Konferenz zu ermitteln.

Auch Ministerpräsident Herriot erklärte am Mittwochabend französischen Pressevertretern, daß er ebenfalls am Freitag nach Genf reisen werde.

### Hoher Foch hat seinen Klemmer entzogen.

Der italienische Abgeordnete August Turati ist, wie parteilich mitgeteilt wird, vom Parteiführer Stangas für unbestimmte Zeit mit der Strafe der Exkommunikation von allen Klemmern belegt worden. Als Grund wird angegeben, daß er in seinen Privatbriefen, die der Öffentlichkeit bekannt wurden, Ausdrücke gebraucht habe, die den Foch bei einem Inhaber sozialistischer Klemmer beobachtet werden und unzulässig seien. Turati ist bekanntlich im Dezember 1929 als Nachfolger Marinis als Sekretär der sozialistischen Partei geworden. Dieses Amt hatte er bis zum Oktober 1930 inne. Er wurde von Turati abgelöst. Alle Klemmer hat Turati jedoch infolge verschiedener Verurteilungen niedergelassen.

### Englands Armee in neuer Uniform.

Die englischen Mäntel bringen Photographien eines Soldaten in der neuen Uniform, deren allgemeine Einführung im britischen Heer gegenwärtig erogen wird. Das schmale Aussehen ist bei der neuen Uniform völlig den Mänteln auf Bequemlichkeit und Gesundheit untergeordnet worden. Der Waffensatz ist dem Hals frei und ist mit aufgesetzten Taschen nach Art der Uniformen der britischen Armee ausgestattet. Die neuen Uniformen werden unterhalb der Wade durch lose sitzende Stoffmanschetten aufgenommene gehalten. Die englischen Soldaten würden in der neuen Bekleidung etwa den Wandervogeln des Inlandreiches ähneln.

„Morning Post“ schreibt, daß die neue Uniform nicht zufrieden. Die Mäntel sind, künstlich würden die englischen Briefträger militärisch aussehen als das Militär.

### Neue Drohbriefe an Herriot.

Er wird die Bretagne nicht lebend verlassen.“

Im Rahmen der Unterredung über den Eisenbahnantrag in der Nähe von Nantes ist von Interesse, daß jetzt mehrere von einem unbekannten Schreiber an das Reichsministerium in Paris und an dem Reichsminister Schleicher geschickten Briefen teilte der Schreiber mit, daß Herriot die Bretagne nicht lebend verlassen würde, falls er sich noch einmal nach dort begeben.

Die Briefe sind auf Geschäftsport eines Pariser Cafés geschrieben worden, und es ist gelungen, eine ziemlich ausführliche Personalbeschreibung des Schreibers vom Cafésbesitzer zu erlangen.

### Der neue Huntermarkt auf Washington.

Die amerikanischen Erwerbslosen, die allgemein Huntermärkte genannt werden, marschieren aus allen Teilen der Vereinigten Staaten nach Washington, um dort bei der Einführung des Nationalen Arbeitsgesetzes, im demokratischen Ohio, Texas, Kalifornien und Minnesota wird gemeldet, daß Tausende von Männern und Frauen, zum Teil auf Sanitwagen, diese Städte durchstreifen. Die Washingtoner Polizei hat eine große Schenkung von Nahrungsmitteln erhalten. Die benachbarten Garnisonen sind in Alarmbereitschaft gesetzt.

### Neue Steuer für Großbauern in Sowjetrußland.

Die Moskauer Presse veröffentlicht einen Beschluß des Zentralauswahlausschusses der Sowjetunion, wonach eine neue Steuer für die Einzelwirtschaften der Bauern festgesetzt wird. Die neue Steuer ist einmalig und muß bis zum 31. Dezember 1932 abgeführt werden. Befreit von dieser Steuer sind nur solche Einzelwirtschaften, die eine landwirtschaftliche Steuer zu zahlen haben, deren Träger von Auszeichnungen, Ehrenzeichen und Militärdienstleistungen in Reserve zu ihren Mitgliefern zählen. Auch die Wirtschaften der Kollektivmitglieder sind von der Steuer befreit. Die Steuerhöhe fließt sich von 100 bis 200 Rubel. Der früheren Steuer des Jahres 1932. Für Wirtschaften, die ihre Abgaben an den Staat an Geld und Getreide nicht abgeliefert haben, kann der Satz verdoppelt werden.

### Unter offenkundiger Leitung des Erwerbslosenbundes für den Hunger-Notstand.

Unter offenkundiger Leitung des Erwerbslosenbundes für den Hunger-Notstand, wonach eine neue Steuer für die Einzelwirtschaften der Bauern festgesetzt wird. Die neue Steuer ist einmalig und muß bis zum 31. Dezember 1932 abgeführt werden. Befreit von dieser Steuer sind nur solche Einzelwirtschaften, die eine landwirtschaftliche Steuer zu zahlen haben, deren Träger von Auszeichnungen, Ehrenzeichen und Militärdienstleistungen in Reserve zu ihren Mitgliefern zählen. Auch die Wirtschaften der Kollektivmitglieder sind von der Steuer befreit. Die Steuerhöhe fließt sich von 100 bis 200 Rubel. Der früheren Steuer des Jahres 1932. Für Wirtschaften, die ihre Abgaben an den Staat an Geld und Getreide nicht abgeliefert haben, kann der Satz verdoppelt werden.

### Unter offenkundiger Leitung des Erwerbslosenbundes für den Hunger-Notstand.

Unter offenkundiger Leitung des Erwerbslosenbundes für den Hunger-Notstand, wonach eine neue Steuer für die Einzelwirtschaften der Bauern festgesetzt wird. Die neue Steuer ist einmalig und muß bis zum 31. Dezember 1932 abgeführt werden. Befreit von dieser Steuer sind nur solche Einzelwirtschaften, die eine landwirtschaftliche Steuer zu zahlen haben, deren Träger von Auszeichnungen, Ehrenzeichen und Militärdienstleistungen in Reserve zu ihren Mitgliefern zählen. Auch die Wirtschaften der Kollektivmitglieder sind von der Steuer befreit. Die Steuerhöhe fließt sich von 100 bis 200 Rubel. Der früheren Steuer des Jahres 1932. Für Wirtschaften, die ihre Abgaben an den Staat an Geld und Getreide nicht abgeliefert haben, kann der Satz verdoppelt werden.

### Unter offenkundiger Leitung des Erwerbslosenbundes für den Hunger-Notstand.

Unter offenkundiger Leitung des Erwerbslosenbundes für den Hunger-Notstand, wonach eine neue Steuer für die Einzelwirtschaften der Bauern festgesetzt wird. Die neue Steuer ist einmalig und muß bis zum 31. Dezember 1932 abgeführt werden. Befreit von dieser Steuer sind nur solche Einzelwirtschaften, die eine landwirtschaftliche Steuer zu zahlen haben, deren Träger von Auszeichnungen, Ehrenzeichen und Militärdienstleistungen in Reserve zu ihren Mitgliefern zählen. Auch die Wirtschaften der Kollektivmitglieder sind von der Steuer befreit. Die Steuerhöhe fließt sich von 100 bis 200 Rubel. Der früheren Steuer des Jahres 1932. Für Wirtschaften, die ihre Abgaben an den Staat an Geld und Getreide nicht abgeliefert haben, kann der Satz verdoppelt werden.

### Unter offenkundiger Leitung des Erwerbslosenbundes für den Hunger-Notstand.

Unter offenkundiger Leitung des Erwerbslosenbundes für den Hunger-Notstand, wonach eine neue Steuer für die Einzelwirtschaften der Bauern festgesetzt wird. Die neue Steuer ist einmalig und muß bis zum 31. Dezember 1932 abgeführt werden. Befreit von dieser Steuer sind nur solche Einzelwirtschaften, die eine landwirtschaftliche Steuer zu zahlen haben, deren Träger von Auszeichnungen, Ehrenzeichen und Militärdienstleistungen in Reserve zu ihren Mitgliefern zählen. Auch die Wirtschaften der Kollektivmitglieder sind von der Steuer befreit. Die Steuerhöhe fließt sich von 100 bis 200 Rubel. Der früheren Steuer des Jahres 1932. Für Wirtschaften, die ihre Abgaben an den Staat an Geld und Getreide nicht abgeliefert haben, kann der Satz verdoppelt werden.

### Unter offenkundiger Leitung des Erwerbslosenbundes für den Hunger-Notstand.

Unter offenkundiger Leitung des Erwerbslosenbundes für den Hunger-Notstand, wonach eine neue Steuer für die Einzelwirtschaften der Bauern festgesetzt wird. Die neue Steuer ist einmalig und muß bis zum 31. Dezember 1932 abgeführt werden. Befreit von dieser Steuer sind nur solche Einzelwirtschaften, die eine landwirtschaftliche Steuer zu zahlen haben, deren Träger von Auszeichnungen, Ehrenzeichen und Militärdienstleistungen in Reserve zu ihren Mitgliefern zählen. Auch die Wirtschaften der Kollektivmitglieder sind von der Steuer befreit. Die Steuerhöhe fließt sich von 100 bis 200 Rubel. Der früheren Steuer des Jahres 1932. Für Wirtschaften, die ihre Abgaben an den Staat an Geld und Getreide nicht abgeliefert haben, kann der Satz verdoppelt werden.

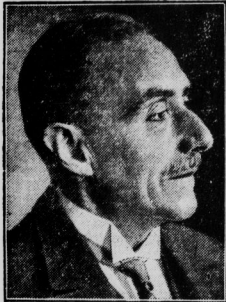
# Neues vom Tage

## Papstlicherwerbstatt ausgehoben

In Berlin-Wilmersdorf ist nach einer Meldung Berliner Blätter eine Werstatt internationaler Dokumentenfälscher von der Kriminalpolizei ausgehoben worden. Die beiden Führer der Fälscherbande wurden von der politischen Polizei festgenommen. Sie hielten politische Motive verlobt haben. Bisher haben sie jede Aussage über ihre Tätigkeits verweigert.

In verschiedenen Verleihen fand die Polizei mehrere Dutzend fertiger Stempel, die den Dienststempel vieler europäischer Postgebühren nachahmten. U. a. wurden Stempel deutscher, tschechischer, russischer, englischer und schwedischer Postpräsidenten gefunden. Außerdem entdeckte die Beamten eine große Reihe von Poststempel-Blättern, die die Namen missgebender Beamter europäischer Postämter aufwiesen. In einem Versteck wurden ferner zahlreiche Blanko-Postformulare gefunden. Die Fälscher hatten über 30 Sorten verschiedenfarbiger Stempel, mit deren Hilfe sie in den verschiedenen Ländern gebräuchlichen Postnotierungen vornahmen.

Präsident D. Kapler 65 Jahre alt.



Der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats der altpreussischen Union und des deutschen evangelischen Kirchenrats, D. Dr. jur. Hermann Kapler, wohnt am 2. Dezember sein 65. Lebensjahr.

# Die Fabrik der Uebermenschen.

Heidentum aus der Tropfblase.

Zweiährige, unverbrüchlich gefestigte Arbeit in der Londoner Kollidial- und in einem durch staatliche Unterstützung besonders eingerichteten chemischen Laboratorium haben jetzt zu einer Erfindung geführt, die selbst bei der Einnahme aller gebotenen Stoffe, eine Wunderart der Medizin genannt werden muß. Denn wenn auch die neu erfundene Droge, denn um eine solche handelt es sich, die englischen medizinischen Kreise zu Folgerungen verleitet, die geradezu schwindelnd zu machen, so liegen doch bereits unendbare praktische Resultate vor, die nicht beiseite zu schieben sind.

Man will nach langen Jahren konstanter Arbeit imstande sein, die Droge herzustellen, die in ihrer Auswirkung

### Uebermenschen zu erzeugen

vermag, das Leben beträchtlich verlängert und von Krankheit an genommen, organische Erkrankungen völlig auszulassen soll.

Das Wort von der Nüchternheit der Uebermenschen ist eine ähnliche Prägnanz. Sie trifft aber ungenügend das Wichtige, wenn man sich die Eigenschaften vor Augen hält, die in jedem Menschen durch Einnahme der Droge zu erzeugen kein sollen. Durchsichtigkeit, erhöhte Intelligenz, außerordentliche physische Kraft.

Die Entdecker haben mit Tierversuchen begonnen und der englischen Fachpresse, also allen medizinischen Zeitschriften, dieser Tage im Verlauf von zweieinhalb Stunden folgende Experimente vorgeführt:

Schafe und Raben, mit der Wunderdroge gefüttert, haben furchtlos gegen verweiderte und harte Schüsse gekämpft und sie mit Verächtlichkeit getötet. Ein Schaf entwickelte die Kraft eines Ochsen, ohne zunächst sichtbar an Körpergröße zugenommen zu haben. Ein Zweifelpfau zwischen einem mit der Droge gefütterten Kater und einem Panther im Londoner Zoo endete damit, daß

### der Panther flüchtete.

Zur Kontrollwirkung hat man ein der Droge entgegengesetzt wirkendes Mittel hergestellt. Es wurde der geflüchtete Kater eingegeben, die Panther behielt. In einem Korbgefäß geklettert und ohne Nahrung gelassen, wagte das Tier nicht, die Mäule anzugreifen.

Die Arbeit zur Herstellung des geheimnisvollen Mittels begann, nachdem man größere Klarheit über die Funktion der Adrenalindrüse gewonnen hatte. Es gelang, einen besonderen Extrakt aus der Sekretion dieser Drüse, dem Adrenalin, zu gewinnen, und dieser besondere Extrakt erwies seine Wunder-

wirkung. Hauptächlich wird die Adrenal-Sekretion der Schale zur Herstellung der Droge verwendet.

Das Adrenalin ist schon lange bekannt und wird von der Medizin oft angewandt, um innere Blutungen zu stillen. Eine Lösung findet auch als Stärkemittel Verwendung.

Durchaus ernst zu nehmende englische Mediziner, unter ihnen der Leiter der Kollidial, sind ohne Vorbehalte mit dieser Entdeckung an die Öffentlichkeit getreten. Sie werden genützt haben, was sie taten, aber immerhin bleibt noch abzuwarten, was die übrige medizinische Welt zu der Wunderdroge zu sagen hat.

### Kinderleihen in Abfallkisten.

In der Stadt Korburn im kanadischen Staat Manitoba wurde die Polizei durch einen anonymen Brief auf die Spur eines gräßlichen Verbrechens gebracht. Es gelang ihr, in der Nähe einer einfachen Farm fünf Kinderleihen, die in Abfallkisten verpackt waren, auszugraben. Es handelt sich um fünf neugeborene Kinder, die erstickt worden sind. Unter dem Verdict der Jünger, schuld war der Besitzer der Farm und seine Haushälterin verurteilt. Das Mädel des Kindesmordes bleibt aber noch ungehört, da man den beiden die Tat nicht auf den Kopf zu laden konnte. Die Polizei setzt ihre Ermittlungen fort.

### Autofahrten mit Untersuchungsgefangenen.

### Strafverfahren gegen einen Amtsgerichtsrat

Nachdem erst kürzlich in einer Gerichtsverhandlung die Zustände im Gefängnis von Hallefeld beleuchtet wurden, wird jetzt ein neuer Fall sehr freilich der Gefangenensituationen gegen Amtsgerichtsrat Heinecke, der bis zum 1. Oktober d. J. in Hallefeld beamtet war und seine Suspendierung vom Amte zur Folge hatte. Er soll mit einem Untersuchungsgefangenen namens Wegner, der wegen Bestrafungsverweigerung im Hallefelder Amtsgerichtsgefängnis lag, Autofahrten in den Park unternommen haben, an denen auch Familienangehörige beteiligt waren.

Wegner, der sich als Freier von Rabend und Freiheits, Rittergutsbesitzer ausgeben hatte, bezahlte alles. Bei diesem Verhältnis zwischen Amtsgerichtsrat und Gefangenen wurde die Ueberwachung nicht streng genommen, und in der Folgewirkung nahm auch der Gefangenenermächteter Reumann, der bereits in der vorigen Nacht wegen Fahrlässigkeit im Dienst zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, nachdem ihm ein Gefangener entflohen war, seine Pflichten nicht sehr ernst. Als dann eines Tages an Verlangen der Staatsanwaltschaft Blankenburg der falsche Freier in die Strafhaft Hofenbüttel übergeführt werden sollte, legte er seine Ueberführung Widerstand entgegen. Er wollte nicht aus dem „Sanatorium Reumann“ entnommen werden.

Erst nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten konnte Wegner gegen Heinecke erhoben werden, weil das Amtsgericht Hallefeld durch Amtsgerichtsrat Heinecke, wie schon erwähnt, die Eröffnung des Verfahrens absichtete, weil Wegner angeblich der § 51 zur Seite stände. Wegner kam aber doch nach Hofenbüttel, und hier erkrankte er einem Mittelstadium von seinen kranken Tagen in Hallefeld. Dieser machte Mitteilung an Staatsanwaltschaft, Landtag, Justizministerium und andere Stellen, und so kamen die Verfehlungen des Amtsgerichtsrats an den Tag.

### Kälte und Hitze.

Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, ist dort eine große Kälte eingetreten. Das Thermometer zeigt bis zu 15 Grad Celsius unter Null. Auch in der hiesigen Schneefall niedergegangen. Die Kälte forderte bereits fünf Tote.

Dagegen wird aus der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires eine große Hitze gemeldet, wobei Temperaturen bis zu 40 Grad Celsius gemessen worden sind.

### Todesstich im Hotelzimmer.

In einem Hotel in Berlin hat sich gestern abend der Hallesburger Rechtsanwalt und Notar Max Trübschler v. Falkenstein aus noch unbekanntem Motiven erschossen. Die Leiche wurde beiläufig und nach dem Schanzhaus gebracht.

Trübschler v. Falkenstein kam vor etwa zehn Jahren als Leiter des Hallesburger Finanzamtes nach Döhringen. Nach zweijähriger Tätigkeit im Amte ging er in Pension und ließ sich als Notar nieder. Er hatte eine ausnehmende Praxis und noch großes Ansehen. Dagegen waren seine Familienverhältnisse ziemlich verworren: er hatte sich vor einiger Zeit von seiner Frau scheiden lassen, was bei ihm eine tiefseelische Depression hervorrief.

v. Falkenstein war gestern vormittag in Berlin eingetroffen und in dem Hotel abgelaufen. Am Laufe des Tages ging er mehrmals fort. Abends gegen 7 Uhr erkrankte er abermals im Hotel und schlief sich in seinem Zimmer ein. Eine Stunde später hörte das Hotelpersonal einen Sturm fallen.

### 18 Schwerverletzte bei einem Jagdunfall.

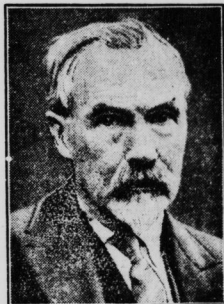
Auf der Madrider Untergrundbahnstation Granvia führte am Mittwochmorgen ein vollbesetzter Fahrstuhl infolge Stützbruchs 15 Meter tief, 18 Personen wurden schwer verletzt.

### Die „Wunderlampe“ deckt Mordtat auf

Die Wiener Polizei konnte jetzt ein Verbrechen aufklären, das seit Tagen ganz Wien in Spannung gehalten hatte. Ende der vergangenen Woche wurde aus der Zonan unterhalb Wiens zuerst ein Mann, dann ein Weib angehängt. Starke Polizeikräfte aus Wien und Niederösterreich wurden eingesetzt, um die Angelegenheit aufzuklären. Es wurde festgestellt, daß eine Frau namens Unterhöger seit mehreren Wochen spurlos verschwunden war. Sie hatte in einer wilden Seelung in der Nähe der Donau bei einem gewissen Franz Blajez gewohnt. Wegen diesen ergraben sich eine Reihe von Verdachtsmomenten. Er lebnete jedoch zunächst hartnäckig und behauptete, die Frau sei nach Hofenbüttel abgereist.

Am Mittwochabend hat er endlich das Geständnis abgelegt, daß er die Frau am 28. Oktober im Verlaufe eines Streites ermordet hat. Am Tage darauf hat er die Leiche östlich der Stadt und in die Donau geworfen. Auch die Ehefrau des Blajez wurde in Haft genommen. Sie scheint zwar an der Mordtat selbst nicht beteiligt zu sein, ist jedoch in Betrugschwindelen verwickelt, die im Zusammenhang mit der Unternehmung ebenfalls am Tageslicht kamen. Eine wichtige Rolle spielte bei der Unternehmung eine am Tage vorher von der Polizei angehaltene „Wunderlampe“. Nur mit Hilfe dieser harten Lampe war es möglich, in den Fingerringen der Blajezischen Gatte getrocknetes Blut zu entdecken, was wesentlich zur Ueberführung des Täters beitrug.

### Vom Kolonialwarenhändler zum Generalgouverneur von Irland.



Auf Vorstoß der irischen Regierung ernannte der König von England den Kolonialwarenhändler Widdals aus dem Städtchen Mannocht zum neuen Generalgouverneur von Irland.

### Eine „Kiefern“-Hochzeit.

In Hamburg fand eine Trauung statt, wie sie in einer Hamburger Kirche noch nicht vorgekommen ist. Es handelt sich um ein Kiefernpaar, das auf dem Weihnachtsmarkt in einer Wärdchenau auftritt. Der junge Gemann ist 24 Meter groß, die angebrante Watin „nur“ 2,19 Meter.

Zur Trauung hatte sich eine zahlreiche Versammlung eingefunden, die die Straße und den Platz um die Kirche füllte. Die Polizei sah sich zu Abperrungen genötigt, die jedoch an verschiedenen Stellen durchbrochen wurden.

# Die eigene Frau belastet.

Dunkle Devisengeschäfte eines Studienassessors.

Eine geradezu unverwundliche Verteidigung führte der wegen Devisenvergehens in Mosbit angeklagte Studienassessor Dr. Mich. Schönebeck, der sich selbst sogar seine eigene, im Zuhörerraum anwesende Frau in seine dunklen Devisengeschäfte hineinzog, so daß Staatsanwaltschaftsrat Dombrowski deren vorläufige Festnahme anordnete.

Dr. Schönebeck wird beschuldigt, Effekten im Betrage von 85.000 RM., die aus Auslandsbörsen stammen, bei Berliner Banken verkauft zu haben. Seine Erklärungen waren derart, daß der Vorsitzende ihm wiederholt Vorhaltungen machte, daß ein gebildeter Mann sich so leicht verurteiligen könne.

Der Angeklagte gab an, daß er bei einem Börsenspekulationsgang einen Mann namens Törnorn kennengelernt habe. Törnorn habe ihm dann bei einer späteren Zusammenkunft in einem Lokal im September für 21.000 Mark Reichsbankanteile verkauft. Weiter gab der Angeklagte an, daß er zu einer Schwangerschaftsunterbrechung nach dem Amtsgericht Schöneberg gegangen sei. Dort sei auch ein Mann gewesen, der sich Denter nannte. Dieser habe ihm gesagt, er solle doch

### lieber Effekten kaufen.

Darauf habe er im Zeugenzimmer für 6000 RM. 3. G. Farben von Denter gekauft. Außerdem habe er von diesem auch nachher noch einmal für 9000 RM. Reichsbankanteile erhalten. Dem Angeklagten wurde nunmehr vorgetragen, daß die angelegenen Beträge noch lange nicht die Summe der bisher von ihm nachweisbar getätigten Effektenverkäufe bei den Banken erreiche. Darauf sagte der Angeklagte, daß in seiner Abwesen-

heit eines Tages ein Angeblener von Törnorn in seiner Wohnung erschienen sei und seine Frau gefragt habe, ob sie Papiere kaufen wolle. Seine Frau habe dann auch für 15.000 Mark Papiere gekauft und mit einem Bankfiskus bezahlt. Diese Papiere habe er durch einen Rechtsanwalt verkaufen lassen und den Erlös mit anderen Geldern dazu benutzt, um ein

### Grundstück in Steglitz für 42.000 Mark zu kaufen.

Die Ehefrau des Angeklagten befand sich im Zuhörerraum und wurde nunmehr hinausgeschickt, gleichzeitig ordnete der Staatsanwalt ihre vorläufige Festnahme an. Dem Angeklagten wurde vorgehalten, daß es doch unzulässig sei, daß seine Frau von einem Unbekannten Effekten kaufe, es wäre auch unerwartet, daß er

### seine Frau hineinziehe,

um selbst freizukommen. Der Angeklagte versicherte, daß er von der Devisenordnung nichts gekannt habe. Der Verteidiger des Angeklagten rebete ihm zu, doch nun die volle Wahrheit zu sagen. Darauf rief der Angeklagte: „Ich nehme mir das Leben!“

Schließlich räumte er ein, daß er von dem Komfornium Denter-Törnorn noch für 44.000 Mark Effekten gekauft habe. Auch mit dieser Summe war der Staatsanwalt nicht zufrieden, da die Umsätze jetzt schon

### weit über 100.000 Mark betragen.

Schließlich hielt das Gericht es für erforderlich, noch weitere Ermittlungen anzustellen und verbot die Verhandlung bis zum nächsten Mittwoch. Der Angeklagte blieb in Haft, die Ehefrau wird zunächst vom Staatsanwalt verhört werden.

**Beginn der Ausgabe unserer Weihnachtsbonbonnieren!**

Am Donnerstag 1. Dezember

Für Nikolaus und Weihnachten kaufen Sie billig und gut bei Kaiser's: Schokoladen, Pralinen, Gebäck, Printen, Lebkuchen, Marzipan, Figuren aus eigenen Fabriken; ferner Kaffee in besten Mischungen, Tee, Kakao, Getreidekaffee und alle Artikel zum Backen. 50% Rabatt in Marken auf alle Waren (ausser Zucker), dazu die Vorteile, die Kaiser's Weihnachtsparubuch bietet.

**KAISER'S KAFFEE GESCHAFT**

Bis Samstag 24. Dezember



# Aus der Stadt Halle

## Derweil, verweilt das Dämchen

Der former Waller St. aus Schandau und der Kaufmann Otto M. aus Halle waren einmal verlobt. Als St. noch nicht so feiner Frau, der Schwester des M., geschieden war, besog er von diesem Tabakwaren aller Art und verkaufte sie an seine Arbeitssollegen. Über die Berechnungen kam es bald zu Meinungsverschiedenheiten, da St. nicht zahlen wollte. M. brach M. durch Vergleichs eines Geld ein. Schließlich kam es aber doch zu einem Prozeß. Dabei ließ es St. in heimlichster Weise dazu kommen, daß sein Schwager einen Eid leistete, der, so meinte St., ein Freisitz sei. Andererseits konnte M. aber nachweisen, daß St. eine Dittung über 20 Mark gefällig hat.

So spielen denn am Mittwoch die beiden ehemaligen Schwäger vor der Strafkammer Halle. Derweil, verweilt das Dämchen das M. auf der Anklagebank. M. auf der Zeugenbank. Wegen gemüthlicher Urkundenfälschung wurde der Former zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Dann wurden die Eheleute M. auf der Anklage, St. auf der Zeugenbank.

Nach langwieriger Verhandlung mußte M. freigesprochen werden, da das Zeugnis seines beschwerten Schwagers nicht hinreichend nicht zu einer Verurteilung genügen wollte.

Bei den schlafberaubigen und unbefähigten Neuerungen des Zeugen ist der Nachweis nicht erbracht, daß der Angeklagte objektiv einen Freisitz geleistet hat, erklärte der Staatsanwalt.

## Kaufhandwerk von gestern und heute

im runden Turm der Moritzburg.

Der Verband Deutsche Frauenkultur hat zur Zeit im runden Turm der Moritzburg wieder seine berühmteste Ausstellung im Gange. In diesem Jahre bekommt das Bild jedoch einen besonderen Reiz durch eine Ausstellung von allem Kunstgewerbe aus hallischem Privatbesitz auf der Galerie des Saales. Hier von dürfte ganz besonders die Sammlung „Königin Luise und ihre Zeit“ aus dem Besitz der Prinzessin von Preußen interessieren, vor allem der halb deutsch, halb französisch gesprochene bisher unbekannte Originalbrief der Königin sowie ein Brief Mählers aus der Schlacht bei Waterloo an seine Frau.

Ferner sieht man eine von der Königin mit selbst gezeichnete Briefe mit ihrer Silhouette dem LH (Hohenzollern) und Blumenranken in den medlenburgerischen Farben. Aus der großen Anzahl von Tafeln fällt besonders eine Original-Plattenscheibe mit Geburts- und Erbeshatung der Königin auf, wie sie bekanntlich Friedrich Wilhelm III. nach ihrem Tode herstellen ließ. Ferner sieht man eine Tafel mit dem „Königen Kreis“, welche die Berliner Manufaktur zur Gründung zur Stiftung dieses Ordens herausbrachte, eine sogenannte „Königinstafel“ mit Mähler und Wellington sowie eine Tafel auf die Schlacht bei Leipzig. — „Ost laut Jubel schallen, / der Wädrig ist gefallen, / durch Gott und ihren Arm“ — meldet die Inschrift der mit Eisenkrans und den Namen der siegreichen Herrscher und Verführer geschmückten Tafel, wie überhaupt die Sammlung auch sonst viel von dem heldenhaften Geist dieser Zeit lebendig werden läßt in Fahnen, Bildern und dergleichen. Daneben wird ein wundervolles Wandgemälde, Empireschmuck, werden Schürzen, Hüter und andere aus gleichem Stoff gezeigt.

Originelle Kleider, Weißstickereien, Stambänder mit gestickten Mänteln, Perstickereien aus dem Besitz von Frau Direktorin Seidel sowie aus dem Aufbaumaterial der Haus- und Gemarkungsstelle für Mädchen lassen einen Blick in das Kunsthandwerk der Viererzeit tun. Hierbei wird auch

ein schöner Schmuck aus Eisenarbeiten, Beschreibungen von Eisenarbeiten, aus dem Schönen und Interessantes an Porzellan, Stickereien und dergleichen enthält die Sammlung Prael. Herr Barnstorf feuert eine Originalausgabe von Reichardt's „Vieder der Liebe und Einigkeit“, eine solche von „Gretchen's „Kantat“ sowie eine kleine halbtägige Chronik von Marcus bei Frau Engel jetzt wunderbare griechische, anatolische und dalmatinische Handarbeiten, Frau Grünfeld feierbare japanische Stickereien.

Unter im Saal füllten sich während unserer Vorbereitungen mehr und mehr die Tische. Bekannte hallische Kunstverfasser waren eifrig an der Arbeit, ihre Schätze möglichst vorteilhaft unterzubringen. So werden auch

## Eine elfköpfige Eisenbahnräuberbande ausgehoben

Sieben Räuber und vier Gehele. — Fahndungsdiener Halle fährt zwanzig Zugüberfälle

Dem Fahndungsdiener der Reichsbahndirektion Halle ist es gemeinschaftlich mit der Landjäger Holzebach gelungen, eine elfköpfige Eisenbahnräuberbande in der Gegend von Halle zu zerlegen. Die Täter kommen sämtlich aus Holzwicklage; drei von ihnen sind bereits wegen Eisenbahnraubverbrechen verurteilt. Sie gingen zunächst in einer Schar von fünf Mann auf Raub aus. Mit ihren Räubern führen sie ein verächtliches Bahndiebstahl, um Zug zu veranlassen, so an die Strecken Halle — Bitterfeld, Leipzig — Bitterfeld, Bitterfeld — Dessau und Halle — Eisenburg.

Die Führer der Bande waren mit modernen Selbstladepistolen bewaffnet. Die Bande arbeitete so, daß sie, nachdem Güterzüge vor einem Einhaltsort oder auf einem Haltsort zum Halten gekommen waren, einen oder mehrere Güterwagen erbrachen und Gütergut abwarfen. Das Diebstahl wurde in der Nähe des Totortes verteilt und dann von den Dieben entweder in ihren Wohnorten oder in anderen Verstecken solange auf-

in diesem Jahre wieder Spitzen, Metallarbeiten, Bekleidungen, Radierungen — zum Teil mit hallischen Motiven — Gläser, Bernsteinarmbänder, Holzschalen, handgezeichnete Wäsche angeboten, ja sogar „Gemeinschaftsringe“, Metallarmbänder mit kosmischer Strahlung gegen Rheumatismus, sind zu haben die jedoch ihrer originellen künstlerischen Ausführung wegen auch der gerne laufen wird, der nicht so unbedingt an ihren „Zauber“ glaubt. Auf den Tischen mit Spielzeug hat auch ein Arbeitslocher seine kleine Ausstellung von Puppenmöbeln zum Verkauf angebracht, die er mit großer Sorgfalt und Liebe gearbeitet hat. Die nette Ausstellung ist bis einschließlich 5. Dezember geöffnet und kann der Besichtigung bestens empfohlen werden.

P. Tz.

## 1,6 Mill. Mark Defizit im Saalkreis.

50 Prozent Abbau bei der Kreisberufsschule. — Einschränkung in der Tuberkulosefürsorge.

Im Etat des Kreises das gleiche Bild wie im hädtischen Haushalt: Auch hier ein Defizit, das bedingt ist durch die ständig steigende Kurve der Wohlfahrtsverordnungen. Die Erwerbslosenfürsorge erforderte erstmalig im Jahre 1928 etwas über 100 000 Mark im Kreise, im Jahre 1929 stieg dieser Betrag auf 195 000 Mark, im Jahre 1930 auf 300 000 Mark, im Jahre 1931 auf 1 687 000 Mark und im Jahre 1932 auf 2 240 000 Mark, wozu noch 226 000 Mark Kräftebeiträge aus das Arbeitsamt kommen. Das derartige Summen natürlich einen Haushaltsplan völlig erschüttern, ist klar.

An jedem Freitag müssen 40 000 bis 50 000 Mark für die Erwerbslosen angebracht werden. Nicht immer stehen diese Gelder, die sich teilweise auch aus Reichs- und Landesbeiträgen ergänzen, zur Verfügung, so daß vielfach auf bürgerlichen Gelder und Steuern zurückgegriffen werden muß.

Der Kreisrat hat seinerzeit den Etat für 1932 abgelehnt. Die Aufstellung des Haushaltsplanes lag daher dem Kreisrat ob, der ihn dann in seiner Sitzung vom 28. November einhellig ablehnte. Der Haushaltsplan für 1932 weist danach ein ungeheures Defizit von 1,6 Mill. Mark auf, von dem eine Million aus dem Vorjahr und 600 000 Mark aus diesem Jahre stammen.

Nach § 4 der Gemeindefinanzenordnung vom 2. November 1932 ist nunmehr auch mit den Vorbereitungen zu beginnen für die Aufstellung des Haushaltsplanes für 1933. Der am 9. Dezember stattfindende Kreisrat wird daher auch einen Plan aufzustellen haben, der sich mit den Vorbereitungen befassen wird.

Man kann sich jetzt jedoch der Hoffnung

hingeben, daß vorläufig dem weiteren Anwachsen des Etatsdefizits ein Riegel vorgeschoben und daß zumindest eine Erleichterung eintritt, da bis zum 1. März 1933 keine Kräfteunterstützungsmittel mehr in der Wohlfahrt überführt werden dürfen. Daneben macht eine derartige Kräfteunterstützungsmittel natürlich eine größere Einschränkung erforderlich, die sich auf die freiwillig vom Kreis übernommenen Aufgaben erstrecken werden. Der Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes wird einer Beschränkung unterworfen, davon dürfte vor allem die Tuberkulosefürsorge und die Untersuchung der Schulfürer ergriffen werden. Von einer Beschränkung von unterernährten und kränklichen Kinder in Erholungsheimen mußte der Kreis schon jetzt längerer Zeit Abstand nehmen. Von den bisher beim Gesundheitsamt tätigen fünf Fürsorgerinnen wird nur noch eine voll beschäftigt sein, die übrigen vier werden ihre Arbeitskraft nur halbtägig dem Gesundheitsamt zur Verfügung stellen, die übrige Zeit werden sie für das Wohlfahrtsamt arbeiten.

Auch die Kreisberufsschule, die bisher über 140 Klassen mit 28 Lehrkräften verfügte, muß sich einen Abbau vor allem der weiblichen Klassen gefallen lassen und wird vom 1. Januar 1933 nur noch über 14 Lehrkräfte und 70 Klassen verfügen. Zwischen für die Klassenlage des Kreises sind die Verhältnisse, die zur Aufnahme eines Darlehens von 25 000 Mark führen aus Stelle vom Kreisrat für die Augenfinde befristigen, inzwischen anderweitig verwendeten Anlagemittel treten sollen. Der Kreisrat hat in seiner Sitzung vom 20. April 1931

beschlossen, das für die Aufforderung der Umverteilungsgesellschaft Halle beschlossene Darlehen von 25 000 Mark aus der 600 000-Mark-Anleihe zu entnehmen. Der Betrag konnte bisher nicht bezahlt werden, weil er zur Auszahlung der Wohlfahrtsverordnungen unterföhrungen mit verwendet werden mußte.

Der Kurator der Universität Halle hat aus dem Stiftungsmittel dem Kreis ein Darlehen von 25 000 Mark zu 6 Prozent Zinsen für die Dauer von einundzwanzig Jahren angeboten, damit der Kreis seine Forderung zahlen kann.

Der Kreisrat wird darüber zu beschließen haben.

Einen breiten Rahmen in den Besprechungen des kommenden Kreisrats wird die Dänische Mühle einnehmen, die verpachtet oder verkauft werden soll.

Wahr hat der Kreisrat in der Sitzung vom 18. September 1929 beschlossen, der im vergangenen erweiterten Kreisrat vorgeschlagene Veräußerung der Praktikantenwohnungen bis zum 1. Oktober 1929 über die Einleitung oder Fortführung des Betriebes der Mühle entscheiden sollte. Dieser Beschluß enthält aber keine Ermächtigung zur Veräußerung oder Verpachtung der Mühle. In der Kreisratssitzung vom 20. Mai dieses Jahres wurde lediglich die Stilllegung der Mühle zum 1. Juli 1932 beantragt. Sie wurde indessen abgelehnt. Der Kreisrat beschloß sich darauf, einen Beschluß in der Sitzung der Mühle zu beschließen. Ende August mußte jedoch der Kreisrat die Stilllegung für den 1. Oktober beschließen. Es ist schon wegen Mangel an Geldmitteln nicht möglich, daß der Kreis den Mühlenbetrieb wieder eröffnet. Bei seiner bekannten Finanzlage können die erforderlichen Gelder aus laufenden Mitteln nicht entnommen werden. Eine Anleihe kommt kaum in Frage, weil der Bezirksauswahlsrat in Merseburg die Genehmigung verweigert wurde zur Anleiheentnahme wieder eröffnet. Wesentlich werden die Verhandlungen über diesen Punkt in der nächsten Sitzung erfolgen — man wird jedenfalls den Antrag stellen.

Bei der bekannten Unrentabilität des Unternehmens wird es jedoch sehr schwer sein, die Mühle gütlich zu veräußern. Die übrigen Vorlagen des Kreisrat — es handelt sich um insgesamt 21 Punkte — bringen im allgemeinen weniger wichtige Beratungsgegenstände. Einen breiteren Raum nehmen vielleicht noch die Punkte der Tagesordnung ein, die sich mit der Kreispartei befassen. So wird die Wahl eines neuen Sparfassenvorstandes erforderlich sein und die Prüfung, Freistellung und Entlassung der Sparfassenrechnung für 1930 und 1931.

Ein von der kommunikativen Kreisratssatzung eingebrachter Tringlichkeitsantrag, der Sonderleistungen für die Erwerbslosen vorzusehen wird nicht zur Verhandlung kommen, da auf Grund des Paragraphen § 8 der Gemeindefinanzenordnung vom 2. November 1932 in keine Erörterung nur eingetreten werden kann, wenn gleichzeitig Deckungsvorläge vorliegen.

Ungarische Ehrengabe für Superintendent Lang. Superintendent D. August Lang, Honorarprofessor an der Universität Halle, ist von der k. u. k. Hof- und Landesregierung in Ungarn zum Ehrenprofessor ernannt worden.

## Doppelte Dreifachheit.

Gestern morgen, als die Bräutigame in einem Saale der Universität Halle, die frisch Brautpaare abgeholt wurde, erschien ein gut gekleideter Mann Mitte der Zwanziger und nahm sich die in einem Beutel aufgehängten Bräutchen mit dem Beutel. Dafür stellte er eine leere Wirtin, die er aufsteigend gefüllt aus einem anderen Saale mitgenommen hatte, vor die Tür. Da er verächtlich im Saale eingeschlossen war, ließ er sich von einem Hausbesitzer unter dem Vorwand, er hätte zu einem im Saale wohnenden Herrn genollt, wieder aufschließen.

## Schleue Trotha.

Der Wasserlauf der Saale, gemessen am Unterpiegel der Schleuse Trotha, beträgt 240 Meter, das sind fast gehen 8 Zentimeter Anhöhe. Die Schleuse passieren die Schiffe Anhang und Turm.

# Ein Rummelgimmik!



gut = SALAMANDER-QUALITÄT  
 schon = SALAMANDER-MODELLE  
 billig = SALAMANDER-PREISE  
 zus: = SALAMANDER WELTBERÜHMT!

Halle (Saale), Leipziger Straße 100







Einnahmerückgang der Reichsbahn.

Nach der Verwaltungsrechnung... Am 28. bis 30. November tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin.

Die Gesamteinnahmen aus dem Güterverkehr sind gegenüber 1931 um 27,7 Prozent, gegenüber 1929 um 35,2 Prozent zurückgegangen.

Anfang nächsten Jahres vor dem Oberlandesgericht Hamburg verhandelt werden. Die Begründung der Klage ist die Verletzung der Rechte der Aktionäre.

2 Prozent Dividendenrücklage bei Berliner Stahl. In der Sitzung des Aufsichtsrats ist beschlossen worden, 14 Proz. auf die Stammaktien und 16 Proz. auf die Prioritätsaktien zu zahlen.

Die Arbeiter des Bauunternehmens... Die Arbeiter des Bauunternehmens haben den Gehaltsrückstand vom 31. Dezember 1932 gefordert.

Die Arbeiter im Holzgewerbe in Halle... Die Arbeiter im Holzgewerbe in Halle fordern die Fortsetzung der Verhandlungen über die Forderung der Arbeiter auf sechsmonatige Zahlungen ab.

Zentralrat der Bergbauarbeiter in Ostpreußen... Zentralrat der Bergbauarbeiter in Ostpreußen hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1932/33 3 Proz. Dividende (i. H. 55 Proz.) auf 16 Mill. RM. betragende Aktienkapital zur Verteilung vorzuschlagen.

Grube Leopold A.B. Im Hinblick auf die Ausdehnung der Aktien erklärt man, dass in letzter Zeit die Tätigkeit über die Möglichkeit einer Dividendenabfindung für 1932 verbreitet worden.

Bereinigte Walzfabriken Goldene Aue A.G., Artern. Die Generalversammlung, die unter Leitung des Rittersgutbesizers stattfand, beschloss eine Dividende von 4 Prozent.

Verwendungsmöglichkeiten für deutsche Wolle.

Die schon seit längerer Zeit sich entwickelnden Verbindungen zwischen den Vertretern der deutschen Schafzüchterverbände und der Uniformindustrie...

Das Voraussetzen geschaffen werden müssen, um die gesteigerte Verarbeitung deutscher Wolle zu sichern. Zu diesem Zweck müssten die Vergebungsstermine seitens der Scherherren...

Freundlich.

Berlin, 1. Dez. Im vorstehenden Heftverkehr über die Freundschaften, wobei man mehr die innerpolitische Seite, die getreu an der Seite gegenüber den wirtschaftlichen Größen...

Berliner Produktentbericht.

Berlin, 30. November. Nach den Preisfestsetzungen der letzten Woche sind die Preise für den Anfang des neuen Jahres...

300.000 Morgen siedlungsfähig.

Wie die Landwirtschaftliche Hochschule erfährt, ist die Ausdehnung der neuen landwirtschaftlichen Siedlungen im Ostpreußen...

kommt nicht zur Verteilung (i. H. ebenfalls 3 Proz.). Die Vorgesetzten erhalten die ihnen statutenmäßig zuzehende Dividende von wieder 7 Proz.

Mercedes Wollmaschinen-Werke A.G. Die Gesellschaft, die trotz der schweren Wirtschaftslage ihre Leistungsfähigkeit von 100 Prozent...

Alten-Walzfabrik Rönners.

In der am 29. November abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats der Alten-Walzfabrik Rönners in Rönners (Saale) wurde beschlossen...

Burbach legt Verzugsantrag. Gegen das Urteil des Landgerichts Magdeburg, durch das die Generalversammlung der Rönners-Walzfabrik...

Berliner Börse vom 30. November.

Table with columns for Deutsche Aktien, Industrie-Aktien, and Verkehrs-Aktien, listing various stocks and their prices.

Table with columns for Daimler-Benz, Dsch.-Atlant, and other industrial stocks, listing various stocks and their prices.

Table with columns for Glanzger Zucker, Glanzger Gelsenk., and other industrial stocks, listing various stocks and their prices.

Table with columns for Wollmaschinen, Saline Salzingen, and other industrial stocks, listing various stocks and their prices.



Die Erbschaften bei Mühlhausen.

Unter Vorsitz von Generaldirektor ... Die Erbschaften bei Mühlhausen ...

Die drei Gesellschaften ...

Die drei Gesellschaften ... Die drei Gesellschaften ...

Deutschlands Mehlverbrauch nimmt ab.

Nach Berechnungen des Vereins ... Deutschlands Mehlverbrauch nimmt ab ...

Ein Kampf ums tägliche Brot.

Seute ist Zahlag und es wird mir nichts anderes übrigbleiben ... Ein Kampf ums tägliche Brot ...

Nur ganz langsam ... Ein Kampf ums tägliche Brot ...

Der weniger geübt wurde ... Gegenüber 1930/31 beträgt der Anstieg beim Roggenmehl ...

Roma Pietroli ... Die Erntemenge bei dieser Aufzucht ...

Der 1933 ... Die Erntemenge bei dieser Aufzucht ...

Sozialpolitik als nationale Forderung.

Sozialpolitik als nationale Forderung ...

Sozialpolitik als nationale Forderung.

Sozialpolitik als nationale Forderung ...

Sozialpolitik als nationale Forderung.

Sozialpolitik als nationale Forderung ...

Sozialpolitik als nationale Forderung.

Sozialpolitik als nationale Forderung ...

lein, daß die Millionen arbeitsloser ... einen Schlag gefügt werden ...

Der Deutsche ... Sozialpolitik als nationale Forderung ...

Der 28. ... Sozialpolitik als nationale Forderung ...

Sozialpolitik als nationale Forderung.

Sozialpolitik als nationale Forderung ...

Sozialpolitik als nationale Forderung.

Sozialpolitik als nationale Forderung ...

Sozialpolitik als nationale Forderung.

Sozialpolitik als nationale Forderung ...

Der erste ... Sozialpolitik als nationale Forderung ...

Der 28. ... Sozialpolitik als nationale Forderung ...

Kurzgefaßter der hallischen Hausfrau.

Kurzgefaßter der hallischen Hausfrau ...

Stille ...

Stille ...

# Wer bei S & F kauft - spart Geld

Süße Mandeln . . . Pfd. 110	96
Große süße Mandeln Pfd.	120
Bittere Mandeln . . . Pfd.	110
Sultaninen . . . Pfd. 40	30
Sultaninen feine helle Pfd. 85	52
Mandelsatz süß . . . Pfd.	34
Zitronat . . . . . Pfd.	80
Kokosnuß geraspelt . . . Pfd.	34
Korinthen . . . . . Pfd.	44
Haselnußkerne . . . . Pfd.	64

S & F Magnetmehl . . . Pfd.	27
Auszugmehl grillig . . . Pfd.	26
Auszugmehl glatt . . . . Pfd.	25
Weizenmehl . . . . . Pfd. 22	17
Schmelzmargarine 78 60	45
Schmelzbutter . . . . . Pfd.	166
Pfeffermischung ¼ Pfd.	16
Schok.-Lebkuchenherzen	10
Spitzkuchen . . . . . Pfd.	22
Milchschokolade Tafel à 100 g	20

Jg. Schnittbohnen ¼, Dose 88	37
Gemüse-Erbsen . . . ¼, Dose	55
Leipziger Gemüse ¼, Dose	62
Geiziger Allerlei . . . ¼, Dose	75
Pfifferlinge . . . . . ¼, Dose	79
Erdbeeren . . . . . ¼, Dose	88

Schmalz gar. rein . . . . Pfd.	48
Pflanzenfett . . . . . Pfd.	29
Kokosfett-Moenoel . . . Pfd.	36
Margarine Schade's Beste	60
Feinkostmargarine . . . Pfd.	60
Limburger ohne Rinde . . Pfd.	50
Emmenthaler ohne Rinde Pfd.	100
Halerflocken . . . . . Pfd.	20
Erbsen ½ gelb, geschält . . Pfd.	20

Fleischsalat . . . . . ¼ Pfd.	12
Heringssalat . . . . . ¼ Pfd.	12
Speck geräuch. . . . . ¼ Pfd.	20
Streichleberwurst . . . ¼ Pfd.	22
Blutwurst . . . . . ¼ Pfd.	13
Leberwurst . . . . . ¼ Pfd.	13
Cervelatwurst . . . . . ¼ Pfd.	30
Salami . . . . . ¼ Pfd.	28
Bierwurst . . . . . ¼ Pfd.	23
Konsum-Sülze . . . . . Pfd.	42

**Erdbeer-Konfitüre** Glas 400 g **55**  
**Aprikos-Konfitüre** Glas 400 g **55**  
 2-Pfd.-Eimer 1.00  
**Solange Vorrat!**

**Mandarinen 30**  
 Donnerstag erwartet Pfd.  
**5% Rückvergütung**

**SCHADE & FÜLLGRABE**  
 A.G. FRANKFURT A.M. Geiststr. 61 - Reilstr. 3 - Steinweg 13 - Am Steinför 7  
 G.m.b.H. LEIPZIG

**Guatemala Costarica**  
 Mischung . . . ¼ Pfund **15**  
**5% Rückvergütung**

**WEDDY & PONICKI**  
 FEINER WASSERWASCHHABT  
  
 besuchen Sie unsere Weihnachtsfrühstellung  
 Halle 55, Leipzigerstr. 6

**Gutschein über 60 Pfennig**  
 Ausschneiden Aufheben!  
 Diesen Gutschein nehmen wir bei Aufgabe eines Klein-Anzeigers von Privat zu Privat (also nicht für geschäftliche Empfehlungen oder gewerbliche Zwecke), mit 60 Pf. in Zahlung.  
 Für diese 60 Pf. erhalten Sie eine Klein-Anzeige im Umfang von 1 Überschriftswort u. 7 einfachen Worten, oder 10 einfache Worte. Jedes Mehrwort kostet 6 Pf. Offenerlegung 30 Pf. bei Abholung, 60 Pf. bei Zusendung der Offertbriefe. Auf jede Anzeige wird nur 1 Gutschein angerechnet.  
 Für **Samilton-Anzeiger** werden 3 Gutscheine insgesamt **1,80 RM.** in Zahlung genommen.  
 Denken Sie an diese Vergünstigungen und geben Sie Ihre Klein-u.-Familiën-Anzeige Ihrer „S.-Z.“  
 Verlag der „Saale-Zeitung“

**Rundumprogramm am Freitag**  
 Leipzig Wellenlänge 889,6

6.15: Jungmannsinf.	6.15: Rundfunkkonzert
6.35: Frühkonzert (Schallplatten).	6.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
9.40: Weltfunknachrichten.	9.00: Berliner Schulfunk: 3 Tage verschoben am höchsten Gießfließ der Welt.
9.45: Wetterbericht, Wasserstandsmitteilungen	10.00: Neueste Nachrichten.
Verkehrsfunk und Tagesprogramm.	10.15: Schulfunk: Deutsche Charaktere (II), Theodor Körner
9.55: Was die Zeitung bringt	11.00: Deutscher Seewetterbericht.
11.00: Wetternachrichten d. Deutschen Reichspostfunkstelle	11.30: Wettersang für praktische Landwirte.
12.00: Mittagskonzert im Anschluss an Wetterbericht und Zeitungsabgabe. Das Radiofunk-Konzertorchester. Dirigent: Fritz Schilling	12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Wiederholung des Wetterberichts
Dazwischen 13.00: Nachrichtenbericht, Wetterbericht und Zeitungsabgabe	12.25: Kautzner Zeitungen.
Anschließend: Hörsendbericht	13.35: Neueste Nachrichten.
14.00: Rundfunkberichte	14.00: Konzert.
15.15: Dienst der Landfrau	15.00: Jungmädchensinf.
16.00: Der Sternschnuppen im Dezember. Dr. Rar Schiller, Leipzig	15.30: Wetter- und Börsenberichte.
16.30: Nachmittagskonzert.	15.45: Jugendfunk
17.30: Stunde mit Büchern.	16.00: Wagnersinf.
17.50: Weltfunknachrichten	16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
Anschließend: Wettervorhersage u. Zeitungsabgabe	17.30: Zeitungsangabe und Wetterbericht in den Weltfunk und Hörer (II): Die Religionen Roms (mit Beipiecen); Prof. Ernst Schömer.
18.00: Jugend im Leben und in der Kunst. Gespräch zwischen einem Professor und einer Studentin.	18.00: Nebst für die abtische Jugend; Jakob Schöner
18.25: Symphonienfant. Englisch.	18.30: Volkswirtschaftsinf.
18.50: Siegfried von der Trenz zum 50. Geburtstag. Dr. Franz Hüfte, Berlin.	18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Kursbericht des Dresdener Börsen.
19.00: Weltfunktheater und Heimattheatertheater	19.00: Wissenschaftlicher Vortrag für Herzie.
19.30: Abendkonzert Das Leipziger Symphonieorchester. Dirigent: Willi Stenzen.	19.20: Zeitungsinf.
21.00: Tagesfragen der Wirtschaft.	19.35: Rite und neue Töne. Zeitung: Gerhart Hauptmann
21.10: Thüringer Rot. Staatsminister Fritz Gaudel B.imar.	20.25: Hiv und Vom Fischdampfer bis zur Fischfische Eine Skizze von Fritz Otto Buhk und Paul Haupt
21.30: Verfilmte Tendenz. (Schallplatten).	21.10: Fortsetzung der drei und neuen Töne.
22.05: Nachrichtenbericht.	22.00: Wetter, Tages u. Sportnachrichten.
22.30: Das Polonia-Trio spielt	22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00: Gest von Clausen. Ein Lebensbild in Selbstzeugnissen.	Danach bis 24.00: Aus dem Saal des Schützenhauses Frankfurt a. d. Oebt: Abendunterhaltung.

**Hämorrhoiden**  
 sind häufig und verschonen alle Lebensfreude  
**10000 Gratisproben Anavalin**  
 versenden wir, um jeden von der Wirkung unseres Anavalin zu überzeugen. Täglich gehen Dankschreiben von Unberuflichen ein, die geholfen wurde. Sie erhalten Probe med. Auftragsbeschrift. Briefliche Gutachten, alles anonym und portofrei durch die Versandpost. Schreiben Sie deshalb heute noch an Anavalin, Berlin SO 36, Abteilung 87

**Tiermarkt**  
 Drei echte junge Zwerg-Dinkel hat abzugeben Frau Mier, Brauchitz Hof Köllchen.  
 2 fröh. Schäferhunde, 10 u. 11 m. alt, best. W. Weber, Köpzig, Straß 188.  
 Junge gelbe Drington-Hühn. gibt 3 Eier, 20 m. alte Herdenschäfer (Kühen).  
**Zwei Bullen**  
 zum Schlachten und ein schweres Arbeitspferd zu verkaufen. Bach, Weiberg, bei Hettstedt.  
 Gutes braunes Pferd fräftig, Ermländer, 6-7 J. alt, weiß überzählig, preisw. zu verkaufen. Nehme auch Stroch u. Heu mit in Bagis. Tel. Nr. 212 00. Friedrich Brandt, Postagehandlung, Zeitlicher Straß.  
**Grundstückmarkt**  
**Zinshaus**  
 Nähe Magdeburger StraÙe zu kauf. gef. Off. unt. G 3231 an die Exp. d. Zitg.  
**Burgähnliches Gebäude**  
 mit groß. Ion. Wirtschaftsräumen, viel Nebengebäude, Wohnn., von 8 Morgen Anlagen eingetragenen, geeignet für Erholungs- und Landhauszwecke. Anfragen unter G 3232 an die Exp. d. Zitg.  
**Lebensm.-Gesch.**  
 (of. umständlicher billig zu verkaufen. Off. unt. N 5135 an die Exp. d. Zitg.)  
**Baugelände**  
 Garten 1926 angepflanzt, alles eingezäunt, zu veräußern. Bauprojekt vorhanden. Rann sofort bebaut werden. Hof Auskult gef. Teilh. a. Z. Nr. 15. Ger. betriebs-fähig.  
 Gut verzinshafes Grundstück  
 Stadtmitte, wert. an Selbstgeber gef. Off. unt. D 20277 an die Exp. dieser Zeitung.  
**Gut**  
 von 300-500 Morgen mit gutem Boden und gut erhaltenen Gebäuden zu kaufen gef. Off. m. Pr. unter N 5129 an d. Exp. d. Zitg.  
**Al. Fleischerrei**  
 mit Wohnung zu ver. Off. unt. D 20283 an die Exp. d. Zitg.  
**Wohnst.**  
 Nähe Halle ausgeh. Sandhölzer m. Saal, Mat.-Gesch., Gart. u. bad. m., gut umf. (of. zu ver. Off. unt. N 5135 an die Exp. d. Zitg.)

**Butter wieder billiger**  
 Gute Qualität . . . . Pfd. 1.24  
 Feinste Molkereibutter . Pfd. 1.30  
 Allerfeinste Molkerei-Tafel-Butter . Pfd. 1.40  
 Unsere Teubutter . . . Pfd. 1.44  
 in ausereslester Qualität  
 Auf alle Waren unseren bekannten Rabatt  
**Butter-Großhandl. Hammonia**  
 Größtes Butter-Spezialgeschäft Deutschlands  
 Verkaufsstellen: Halle, Gr. Ulrichstr. 47  
 Steinweg 11

**Wollen Sie eine gute nationale Tageszeitung lesen,**  
 dann bestellen Sie  
**„Saale-Zeitung“**  
 noch heute die

**BESTELLSCHHEIN** (an den Träger oder Geschäftsstelle)  
 Ich bestelle hierdurch zur Lieferung frei Haus zum jetzigen Monatspreis:  
 1. Die „Saale-Zeitung“ für . . . . . 1,85 RM. und Trägerlohn . . . . . 0,25 RM.  
 2. Die Mitteldeutsche Illustrierte für . . . . . 2,10 RM. . . . . 0,20 RM.  
 Vor- und Zunahme  
 Ort  
 Straße und Nummer  
 \*Dieser Vorzugspreis gilt nur bei Bezug mit der „Saale-Zeitung“

**SAALE-ZEITUNG**  
 Halle a. S.  
 Große Brauhausstr. 16

**Butter wieder billiger**  
 Gute Qualität . . . . Pfd. 1.24  
 Feinste Molkereibutter . Pfd. 1.30  
 Allerfeinste Molkerei-Tafel-Butter . Pfd. 1.40  
 Unsere Teubutter . . . Pfd. 1.44  
 in ausereslester Qualität  
 Auf alle Waren unseren bekannten Rabatt  
**Butter-Großhandl. Hammonia**  
 Größtes Butter-Spezialgeschäft Deutschlands  
 Verkaufsstellen: Halle, Gr. Ulrichstr. 47  
 Steinweg 11



**Familien-Nachrichten**

Nach langem schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied am Mittwoch, den 28. November, nach einem arbeitsreichen Leben meine herrzengeste Frau und liebe Mutti, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Magdalena Klostermann**  
geb. Sommerfeld

im 47. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
im Namen aller Hinterbliebenen  
**Julius Klostermann u. Sohn.**  
Halle (S.), Advokatenweg 27.  
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 2. Dez., nachm. 2 Uhr von der großen Kapelle des Gerraufriedhofes aus statt. Kranzpenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“, M. Burkert, Kleine Steinstraße, entgegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Am Dienstag entschlief nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn und Schwiegersohn, der Gastwirt

**Rudolf Stäuber**

Fröbnitz, den 1. Dezember 1932.  
Im Namen aller Angehörigen  
**Ida Stäuber**, geb. Winter  
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr statt.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem, schwerem Leiden entschlief fern von seiner Heimat, am 30. November, 13 Uhr, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersvater und Großvater

**Johannes Modrow**

im Alter von 62 Jahren.  
Halle (Saale), den 1. Dezember 1932.  
Landsberger Straße 30  
In tiefer Trauer  
**Rosalie Modrow**, geb. Kossert  
nebst Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet am Montag, dem 5. Dezember, um 14½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gerraufriedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

**Frau Marie verw. Knauer**

aus Teicha/Löbnitz, sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Zittau, Leipzig und Zwenkau.  
Familie Ranft  
Familie Richter  
Familie Bastenier  
Familie Ulbricht  
E. Oertel nebst Braut.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem zu frühen Heimgange unseres lieben Entschlafenen, können wir nur auf diesem Wege allen unseren tiefgefühltesten Dank aussprechen.

**Wwe. Ida Voigt u. Kinder.**

Bageritz, im November 1932

Ein schneller Tod ersah heute früh meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter, unsere unermüdetlich fürsorgende Großmutter

**Frau Amélie Albrecht**

geb. Köhler  
von ihrem langen Leiden im 63. Lebensjahre.  
Bad Schmiedeberg, Bez. Halle, den 29. November 1932.  
Sanitätär Dr. Ernst Albrecht.  
Die Beisetzung findet Sonnabend, den 3. Dezember, nachm. 1/4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.  
Von Beileidsbesuchen bitte absehen.



Denken Sie daran  
Ihre Weihnachtsgeschenke in  
Uhren, Gold- und Silberwaren  
im  
**Haus der Uhren**  
Kurt Weiss  
Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße 55  
gegenüber Wolmer  
zu kaufen.  
Konkurrenzlos billige Preise.  
Spezialität: Gold, Verlobungsringe.  
Eigene Werkstätte. Gravieren gratis.

Von  
**Tittel**  
der  
**Trauringe**

Alle Metallischen  
Brauch  
Wie  
Etern- und Annon  
so hält man's  
letzt auch



333, 565, 750 oder  
1000 gestempelt  
das St. 3/4-20/25 M.  
**Juwelier**  
**Tittel**  
Trauringe  
Schmeißer 12

Wollene  
Strumpfhüßchen  
in allen modernen  
Farben vorzüglich bei  
**H. Schnee Nachf.**  
Gr. Steinstr. 84.  
Witter einfarmer Web-  
fabriekampflinger bit.  
Überarbeiten um 1.  
Saratienfänger.  
Gefl. Dff. u. G 3232  
an die Exp. b. Stg.

**Hildegard Müller**  
**Emil Belger**  
Verlobte

Lettelwitz Werdershausen  
1. Dezember 1932

Verlobt:  
Belig u. Reimbhof: Marianne  
Sonne mit Ernst Zietloff.  
Hermähi:  
Wesly: Paul Wötter mit Mar-  
garete Wötter geb. Benzel.  
Weigenfels: Hans Brandt mit  
Betty Brandt geb. Rejter.



Gestorben:  
Halle a. S.: Bauunternehmer August  
Wimmer, 74 J., Wulph-Bergweg-  
Straße 1, Beerdigung 2. 12.,  
14.30 Uhr, Südfriedhof. — Otto  
Lohse, Amtsgericht, 51 J. —  
Lina Rilian geb. Gebel, 59 J.,  
Brandenburger Str. 11, Beerd.  
3. 12., 11 Uhr, Gerraufried-  
hof. — Magdalena Kloster-  
mann geb. Sommerfeld, 47 J.,  
Strohofenweg 27, Beerd. 2. 12.,  
14 Uhr, Gerraufriedhof.  
Gehnen: Max Kunze, 51 Jahre,  
Beerd. 2. 12., 13.30 Uhr.  
Großhauer: Anna Zargen geb.  
Rehmet, 38 J., Beerd. 1. 12.,  
16 Uhr.  
Räthen: W.-Beckhoffermeister Karl  
Wesler, 82 J., Beerd. 2. 12.,  
15 Uhr.  
Reposchhoff: Ursula Rirum, 12 J.,  
Beerd. 2. 12., 15 Uhr.  
Rauhammer: Adolf Rabe, Kupfer-  
schmiedemeister, Entführung in  
Jena. — Luise Gehfuß geb.  
Rejter, Beerd. 2. 12., 15 Uhr.

**Neu aufgenommen!**

elektrische Tischlampen  
elektrische  
Nachtischlampen  
elektrische Kronen  
nur neue schöne Modelle, zu sehr  
billigen, diesjährigen Preisen.



**Gelegenheitskauf**

Damen-Lackspangenschuh . . . 4.75  
Damen-Spangenschuh, Rindbox 2.90  
Damen-Spangenschuh in div. Farben  
. . . . . 4.75 3.75 2.90

**H. Wiebach, Kl. Ulrichstr. 11/12**

**Miele**  
**Melior**  
D.R.P.  
D.R.G.M.  
RM. 80.-  
mit Radioschutz  
der neue Staubsauger  
mit dem leisen Lauf, der großen Leistung und dem  
reichlichen Zubehör für den erstaunlich niedrigen  
Preis von R. M. 80.- ist jetzt lieferbar.  
Zu haben in den Fachgeschäften.  
Mielewerke A.G. Gütersloh/Wesf.

**Miele** Wärmemaschinen  
Staubsauger  
Wringmaschinen  
Unverbindliche Vorführung  
Bequeme Ratenzahlungen  
**H. Prophe**  
Rannische-Str. 15

**Puppen u. Babys**  
Babi- und Zopffrisur  
30 cm ..... 50 J  
35 cm ..... 55 J  
50 cm ..... 95 J  
Mama-Nimm 1.25, 2.50 bis 8.95  
**Puppen-Wagen**  
Ausnahme-Preis  
9.90 14.50  
**Schönbad**  
Schmeißerstraße 1.

Handgefertigte  
wollene Götter  
sehr vorzüglich  
**H. Schnee Nachf.**  
Gr. Steinstr. 84.

Einmal-  
Hof-  
schneiden, Polier-, Stahl-  
nagel an jeder, Trill., Kn. fr.  
Kornschleifstein 100/120.

**Buchführung**  
Ereuerberatung,  
Jände, Künzleweg 14d  
Wer fertigt  
Rechnungsabläufe  
für Materialarbeiten an  
und führt jedwede  
Prüfung aus! Dff.  
unter G 3239 an die  
Exp. b. Stg.

Bekanntes od. Art.  
Mägen, Güte- u.  
billig angefertigt  
und gerändert. Gr. U-  
richstr. 16, I. Etage  
Häuserstraße

**Belgarbeiten**  
werden modern und  
billig angefertigt.  
Häuserstraße 7, I. r.

**S.-Z.**  
Anzeigen  
steigern  
den Umsatz

**Unterricht**  
Griech., Englisch  
Französisch, Latin.  
Gumb. 50 Stg.  
Gauspfortgasse 49

Wer beteiligt sich an  
**Autoführerkurs.**  
wirds Verbilligung?  
Dff. unter R 6130  
an die Exp. b. Stg.

Raubentwürfel  
ist, geb. 1/2 M.  
Stobguthweg 24 pt. 1.

**Brummers**  
**Handschuhe**

nehmen den kalten Tagen ihren Schrecken. Sie verbinden gute Qualität mit tadelfreiem Sitz und vermitteln durch ihre mollige Wärme dem Träger höchstes Wohlbefinden  
Ihr größter Vorzug aber sind die stadtbekannt niedrigen Preise!

- Damen-Trikot-Handschuhe**  
Wildleder-imitation, gelb, moderne Schlupform und in farbig, 1/2 warm gefüttert . . . . . 0.48
  - Damen-Strick-Handschuhe**  
reine Wolle mit hübschen farb. Rändern, z. I. Flausch 0,95 0,65 . . . . . 0.58
  - Damen-Trikot-Handschuhe**  
gelb, Schlupfer mit hübschem dunklen Zierstrich und farbige Seidenschlupfer, durchgehend warm gefüttert . . . . . 0.75
  - Damen-Leder-Handschuhe**  
Nappa, weiches Leder, ganz durchgefüttert . . . . . 3.50
  - Herren-Handschuhe**  
Wildleder-imitation und Trikot mit warm gerantem Futter . . . . . 0.85
  - Herren-Strick-Handschuhe**  
Wolle, starke Strazierqualität, warm und haltbar . . . . . 1.25
  - Herren-Leder-Handschuhe**  
Nappa, weiches Leder, ganz durchgefüttert . . . . . 4.25
  - Kinder-Strick-Handschuhe**  
reine Wolle, mit hübschem Flauschrandchen . . . . . 0.48
- Herren-Krimmer- und Fausthandschuhe / Damen-Fantasi-Handschuhe in vielen hübschen Ausführungen, reichste Auswahl

**BRUMMER**  
**BENJAMIN**  
GR. ULRICHSTR. HALLE RANNISCHER PL.

**Käsebehang**  
Kreme-Likörgeschmack-Fondant  
das ganze Jahr  
nur 66 Pf  
Weihnachtsmänner u. Lebkuchen in  
reichhaltiger Auswahl u. ebenso ge-  
sprächlich preiswert. Wollen Sie für  
wenig Geld etwas ganz Vorzügliches  
kaufen, dann gehen Sie zu.

**Rosa**  
Schokoladenfabrik

Weitere Verkaufsstellen:  
Halle: Waisenhausring 1, Gr. Ulrichstraße 39, Bernburger Straße 25, Gr. Steinstraße 59, Gr. Steinstraße 12, Schmeißerstraße 26, Leipziger Straße 97, Leipziger Straße 56 (Ecke Hübbeckplatz), Bitterfeld: Ribenastraße 59, Harseburg: Gotthardstraße 37, Wolfenbüttel: Saalestraße 24.

**Sehr billige Fische**  
Goldbarsch kopilos . . . . . 28 Pf.  
Brassen . . . . . 30 Pf.  
Kabeljau kopilos . . . . . 30 Pf.  
Lebende Spiegelkarpfen . . . . . 75 Pf.  
Lebende Schleie . . . . . 80 Pf.  
Alles andere ebenfalls billig.  
**Alfred Roeder**  
Gr. Ulrichstraße 31, Fernruf 269 84.

Herren- u. Damen-  
Tasch- u. Nachthemden  
Schlalenzüge  
Strümpfe  
Schürzen  
empfehlen  
**Margarete Löwe**  
Schmeißerstraße 22

**Frischer kerniger Schmeer 58 Pf.**  
**Frisches Gulasch-Fleisch 58 Pf.**  
Deilhke Knoblauchwurst nur 68 Pf.  
Deilhke Mortadella nur 84 Pf.  
**Ganz Halle staunt**  
über meinen ganz hoch-  
fein schmeckenden  
**Carbler 78 Pf.**  
1 Pfund nur . . . . .  
**Frühstücksspeck 68 Pf.**  
1 Pfund nur . . . . .  
Alles frisch! Ohne Knochen!  
Kalbsfleischfleisch nur 63 Pf.  
Kalbsnierenbraten nur 70 Pf.  
Kalbskeule und Rücken 68 Pf.  
Kalbsschnitzel nur 95 Pf.  
Zarten Rinderbraten nur 74 Pf.  
Zartes Roastbeef nur 74 Pf.  
Zarten Schweinebraten nur 64 Pf.  
Butter, Wurst  
Fleischwaren  
**A. Knäusel**

Der beste Beweis für die Güte und  
Billigkeit unserer Ware ist, daß  
**tausende Familien**  
täglich Fischwaren  
aus der  
**NORDSEE**  
verzehren! Täglich:  
**1 Waggon Seelische**  
Jetzt Sprottenzeit **27 Pf.**  
Echte Sprotten - Kiste nur 1 Pf.  
Große Auswahl in Rucherwaren:  
Extra feine, geräuch. **Eibale**  
Riesenauswahl in Fischkonserven,  
die jetzt schon zum Fest gekaut  
werden können.  
Hering in Gelee, Bismarck, Dose  
Rollmops, saure Sardinen, 1 Pf.  
Bratheringe  
Fetterhinge in Tomaten  
knapp 1 Pf. schwer  
**Selsardinen**  
billig durch direkte Bezüge, Dose von  
17 Pf. an, nur beste, durchprobierbare Ware



# Turnen Sport Spiel

## Fußballmeisterschaft der höheren Schulen.

Brandische Sitzungen — 22. 23.

Das fällige Vordereinfahren auf die Fußballmeisterschaft der höheren Schulen lieferten sich der vorjährige Meister WSV, und die Brandischen Sitzungen. Ziel genommen verlor 3:2, was dem schlußendlich Ertum zuzurechnen ist, und dem als Mittelalter hervorstechend stehenden Silesia, dem Zerstörer der 99er Liga. Gleich von Anfang an brach die Zittungsmannschaft klar, hatte aber noch im Schiedsrichter in der 18. Minute durch die Halbzeit zum 1:0 ein, um in der 23. Minute 2:0 folgen zu lassen, auf eine gute Vorlage des rechten Außeners. Nach der Halbzeit kam WSV, mehr auf und erzielte fünf bis zum Ende der 45 Minuten durch den Mittelstürmer seine vier Tore. Weide Zare wurde halber, neun freigelegte die Zittungsmannschaft noch einmal ein, und der Mittelstürmer ließ nach einem Abgang des gegnerischen Torwartes in der 45. Minute bei 3:2 für die Sitzungen blieb es bis zum Schluß.

### Favorit — 98.

Uns wird geschrieben:

Das am kommenden Sonntag, nachm. 2 Uhr, auf dem Favorit-Sportplatz stattfindende Weichschiffspiel wird allseitig mit Spannung erwartet. Beide Mannschaften liegen zur Zeit mit 9 Begegnungen belastet. Das Ergebnis der beiden Spiele wird der Sieger dieses Kampfes hat noch Aussicht auf den Titel in der Weichschiffklasse mitbringen zu können. Eine weitere interessante Partie wird durch das erstmalige Hinspiel zwischen Favorit und Ertum am Sonntag der 9er. Die Hoffnungen bringen hier sehr hohen Beweise ist mit: Bergmann; Decker, Schulte, Hübner, Ungar, Büchelmann, Jacob, Auner, Müller, Reemann auf das Spiel.

## Gallenier erwerben das deutsche Reiterabzeichen.

Das deutsche Reiterabzeichen erhielten an der ersten Versammlung in der Parkstraße familiäre Bewerber: Hl. Maria Weller (das Jugend-Reiterabzeichen), die Jungreiterin Olga von Koolwitz (10 J.), Beate Stein (11 J.), Greta Bernisch (11 J.), Doris Döhlmann (11 J.), Eva Wiede (12 J.), Claus Seitz (13 J.) und Wolfgang von Koolwitz (14 J.).

Ein jährlich erscheinendes Publikum darunter Vertreter der Reiterabzeichen, verlor mit großem Interesse insbesondere die Vorbereitungen der Jugendlichen. Die Wiederholungen der Reiterabzeichen, auf den 1. und 2. Oberst. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u. 1542. u. 1543. u. 1544. u. 1545. u. 1546. u. 1547. u. 1548. u. 1549. u. 1550. u. 1551. u. 1552. u. 1553. u. 1554. u. 1555. u. 1556. u. 1557. u. 1558. u. 1559. u. 1560. u. 1561. u. 1562. u. 1563. u. 1564. u. 1565. u. 1566. u. 1567. u. 1568. u. 1569. u. 1570. u. 1571. u. 1572. u. 1573. u. 1574. u. 1575. u. 1576. u. 1577. u.

# Die Stellung der heutigen Jugend zum Gymnasium.

Von Studiendirektor D. Holtorf, Sangerhausen.

Esmer längst erschienenen Denkschrift gibt die Deutsche Hochschulkommision noch keinen das weit verzweigte höhere Bildungswesen zu vereinheitlichen. Der Hochschulverband fordert hier eine Zurückführung aller Schulstufen des Studien bis zur Mündigkeit auf das Gymnasium (mit angelegentlichem Realgymnasium) einseitig und auf die Oberreife hinunter. Im Hinblick auf diese Überlegung bieten die folgenden Ausführungen des Sangerhäuser Gymnasialdirektors besondere Beachtung finden.

Ueber dem Eingang des Auditorium Maximum der Münchener Universität steht der lapidare Satz des Aristoteles, der auf das treffendste das Grundprinzip der heutigen Gymnasialbildung vorausnimmt. Die theoretische Forderung, so heißt es, ist wertvoller als alles das, was unmittelbar nützlich zu sein scheint. Die Besorgnis: Jeder Jugendliche soll seine höhere Ausbildung unter dem höchsten Gesichtspunkt einer Erziehung zu rein handwerksmäßiger Tätigkeit im Leben betreiben. Denn nichts ist schlimmer als der weit verbreitete Irrglaube, daß die Schule ein Steinbruch für die Industrie enthalte. Die Wissenschaft lehrt noch nicht Verstand zu haben, hat schon Verstand gelagt. Nicht darauf kommt es an, ob und inwiefern das Verstand der Schüler nützlich ist, sondern darauf, daß die jugendliche Seele gesund und gesund wird, und alle ihre Kräfte entfaltet werden. Ueber die unmittelbaren Bedürfnisse des Tages hinaus soll der junge Mensch auf den höheren Verhältnissen zur „Geistigkeit“ schichten, wie das Hellpand genannt hat, herangebildet werden. Eine der verschiedenen Arten der höheren Schulen hat dabei ein bestimmtes Vorzugsziel im Auge. Die Oberreife zum Beispiel, um die Extreme herauszugreifen, ist nicht im Hinblick auf technische oder praktische Dienste gehalten, und das Gymnasium ist keine Berufsschule, keine Vorstufe für Philosophen und Theologen. Von allen verschiedenen gleichberechtigten und gleichwertigen Typen der höheren Schule sollen wertvollste Früchtemengen den Weg zu akademischer und sozialer Tätigkeit ebnet. Ebenso ist die mehr praktisch gerichteten Bezirke finden. Die Berufsarbeit der deutschen Mitbürger zeigt mit überwaltender Deutlichkeit, daß keine andere Schulart die ihr gebenden vielfältigen Möglichkeiten in solchem Maße zu vollstättigen, wie ausgenutzt hat wie gerade das humanistische Gymnasium. Und die vergleichende Statistik, die ich über die Staatsexamina der Philosophen, Juristen, Mediziner und Techniker anstelle, wird einmütig bestätigen, daß gerade aus der humanistischen Ausbildung der Studierendenausfall an Fakultäten, selbst der rein technischen Disziplinen, gute Erfolge aufzuweisen hat.

Wie nun vollzieht sich unter solchen allgemeinen Voraussetzungen heute die Bildungsaufgabe der höheren Schule? Jeder weiß, daß mit der Reform des Jahres 1925 ein fundamentaler Systemwechsel eingetreten ist. In dem vorhergehenden Jahrhundert beherrschte das „Phantom“ der allseitigen Bildung die höheren Schulen. Es kam darauf an, in allen Fächern ein scharf umrissenes Pensum in die jungen Köpfe hineinzupressen. Meiner der Verdacht sollte geschärft werden. Aber auf eine Entlastung einer freien, geistigen Realarbeit der Schüler wurde wenigstens im allgemeinen — kein besonderer Wert gelegt.

An die Stelle jenes unglücklichen Phantoms einer allseitigen Bildung, das oft Ueberbürdung und Unlust in die Schulstufen dringen mußte, ist heute ein neues, großes und freies Ziel getreten: Nicht dem Verstand allein dient heute das Wissen der höheren Schule, es gilt, alle Anlagen im Menschen, auch seinen Körper, seinen Willen, das Gefühl, das Irrationale im Leben, zu einer Harmonie der Gesamtverwirklichung auszugestalten. Nur bei solcher Zielsetzung kann die langerehnte Freiheit in die Schulstufen einströmen, kann durch die Aktivität der Lernenden entbunden werden.

Auf neuen Wegen also erzieht die heutige Schule ein neues Ziel. Die allgemeine, freien beschriebene Aufgabe der höheren Schule verteilt sich auf die einzelnen ebenbürtigen Wege der höheren Bildung. Das humanistische Gymnasium erhält dabei die Aufgabe, durch die besondere Vermittlung der in der Antike ruhenden Bildungswerte und ihre innere Verbindung mit denen unserer eigenen Kultur eine humanistische Bildung besonderer Prägung zu vermitteln und den jungen Menschen zu einem Leben kraftvoller Eigenart in dem Gegenwart vorzubereiten. Das charakteristische Bildungsanliegen des Gymnasiums liegt also in der Antike.

Wie aber sehen wir heute das Altertum? Wir sehen es in einem anderen Lichte, als es die Vorkriegszeit gesehen hat. Hier wirkte an den Schulen die damals schon längst überholte Anschauung nach, daß das, was die Antike gebildet hat, haben als etwas schiedlich Vorbildliches zu betrachten sei. In den Unterrichtsverhältnissen hatte schon damals das Wort kläglich in dieser Bedeutung längst seinen Sinn verloren, nachdem die Altertumswissenschaft im Laufe des Jahrhunderts das Wissen, das Denken und das Handeln der epischen, der klassischen und der antiken Welt angedeutet hatte. An die Stelle des Klassizismus war eine rein historische Betrachtung der Antike getreten. Eine neue, sehr wertvolle Wandlung hat der Humanismus in der Nachkriegszeit erfahren: Ueber den Historismus hinaus ist nicht nur die neue und weite verknüpfungsstiftende Kraft des neuen Humanismus gewinnen können. Damit sind die Werte der Antike wieder in den Vordergrund getreten. An ihren lebendigen, gegenwärtigen Werten soll aufgebaut werden, was

in der Krieg- und Nachkriegszeit gefördert ist. Die Antike an sich will die erneuerte Humanismus, wie Werner Jäger diese Bewegung unserer Tage definiert hat, die Formen unserer Seins mit immer neuem Saft durchdringen, sie ständig neu erzeugen aus der Wurzel, aus der sie erwachsen sind. Die Werte der Antike also, ein Verstand und Sophistik, ein Sokrates und vor allem ein Plato, sollen uns die Kräfte vermitteln, die eine Gesundung auf geistig-moralischen Gebiete verüben. Zum dritten Mal also, so sagt Eduard Spranger, erweist eine Wiedergeburteneinnahme die abendliche Menschheit, zum dritten Mal ruft man die Alten herbei!

Diese neue Auffassung vom Humanismus gibt also dem Gymnasium unserer Tage eine neue Bestimmung. Die vorwiegend historisch und grammatisch eingestellte Lehrweise des Vorkriegsjahrs ist dahin. In dem „Anfang“ der heutigen Gymnasialarbeit fällt die Aufgabe zu, auf gesicherter sprachlicher Grundlage die Formen und Werte anzufassen, zu erkennen und wirksam zu machen, in denen griechischer Geist in erstmaliger Prägung die Grundformen und Grundwerte des europäischen Geisteslebens geschaffen hat. Diese Aufgabe erfüllt kann das Gymnasium nur dann erfüllen, wenn die geistige Bewegung des erneuerten Humanismus in den Herzen der Jugend ihren Widerhall findet. So kommen wir zu der zweiten Hauptfrage: Welche Stellung nimmt die Jugend zu den Werten der Antike?

Die Jugend selbst soll uns belehren, zunächst einmal Jugend, die selbst noch mitten in dem Schulbetrieb steht. Wertvolles Material bietet die große Schülerfrage, die ich vor einigen Jahren an 6 bekannten Gymnasien zu einigen Hausaufgaben herausgab. Aus dem reigen Ergebnis dieser Schülerfrage (Zeitschrift f. angew. Psychologie Bd. 33 und 35) sei hier nur kurz wiederholt, daß die Vorbereitung der alten Schriftsteller in besonders hohem Maße (73,1 Prozent) die Lust der Lernenden findet. In kleinem Abstände folgt die mathematische Hausarbeit (67,9 Prozent) und in großem der Hausaufsatz (48,8 Prozent). Und dem Verhältnis des Beliebtheitswertes dieser drei Arten von Hausaufgaben geht deutlich hervor, daß die charakteristischsten Fächer des humanistischen Gymnasiums die abermessende Sympathie der Jugend finden. Wir sehen, daß die Jugend in überwiegender Zahl zur Geisteswelt der apollinischen Kultur sich hingezogen fühlen. Diese Erkenntnis befähigt sich uns in eindeutiger Weise, wenn wir nunmehr junge Studenten des ersten und zweiten Semesters zu Worte kommen lassen. Das unerhörte wichtige Problem der Ueberbürdung ist vorwiegend zu einer großen Erhebung, die dank intensiverer Unterstützung an vier Universitäten 700 junge Studenten erfassen konnte. Das überaus interessante Ergebnis dieser Untersuchung habe ich niedergelegt in meinem Buche: Die höhere Schule mit dem gegenwärtigen Problem der Ueberbürdung (1929, Leipzig). Die Untersuchung verfolgte die Absicht, festzustellen, inwieweit die preussische Schulreform ihre „letzte Absicht“, die Entbürdung der Schüler, erreicht hat. Diese Frage schloß eine nicht minder wichtige zweite Frage in sich, ob und inwiefern die Jugend von heute ihrer Schule mit dem gegenübersteht. Das allgemeine Ergebnis dieser Erhebung möchte ich mit den Worten geben, in die es der jüngst verstorbene berühmte Pädagoge Georg Reichensteiner gefeiert hat. Wenige Monate vor seinem Tode ermächtigte er mich ausdrücklich, diese Aeußerung benutzen zu dürfen. Er hat sich über die Vermutungen hat sie (nämlich die Untersuchung), bestätigt, vor allem, daß von einer allgemeinen Ueberbürdung der Schüler keine Rede sein kann, daß die Realanstalten einen größeren Prozentsatz logenannter Ueberbürdeter aufweisen, daß die Aufnahmestellen sein Glück für unsere Schulen mit dem Ueberbürdung und geringe Beherrschung zusammenhängen, daß das Fächerfeld des Lehrstoffes selbst von den Nichtüberbürdeten als außerordentlich lästig empfunden wird. Aber nicht bloß die Befestigung meiner Vermutungen hat mich gefreut, sondern noch weit mehr das erfreuliche Ergebnis der freundlichen Stellungnahme unserer Jugend zu ihrer Schule und ihrer Arbeit. Viele Schüleräußerungen waren geradezu Nistbüchle für mich. Ihre Feststellungen müßten aus den Lehrern Freude machen und sie ermuntern, auf dem Wege ihrer jugendpsychologischen Einstellung weiter zu wandern. Zweitens verdankte ich, daß die Realanstalten einen größeren Prozentsatz logenannter Ueberbürdeter aufweisen. Unter diesen Ueberbürdeten können aber allein die Schüler, die sich nicht mehr, in dem Wissen der Beherrschung mit Unlust gegenüberstehen. Da sehen wir, daß das Gymnasium mit 15,5 Prozent und das Realgymnasium alten Stils mit 16,4 Prozent den mehr realgerichteten übrigen neunjährigen Schulen gegenüber einen Vorrang von 7,7 bis 8,3 aufweisen. Das heißt also — wie schon zur Vergleichszusammenfassung für die Hausaufgaben — daß die heutige Jugend zu der Antike die Einstellung findet, die allein wertvolle Bildungsarbeit ermöglicht.

Wir wollen noch einen kurzen Blick auf die Eingestimmten der Jugend werfen. In drei Fächern, die 2,2 bis 3,2 ausgeprochen, d. h. fast dies umfassen den neuen — bekennen die Gymnasialisten, daß sie an der Arbeit ihrer Anstalten freudigen Anteil genommen haben. Es ist also anders geworden, als jene Mitbürger der Vorkriegszeit be-

zeugten. Das moderne Gymnasium hat den Primären die Spaltungen und Spannungen des früheren Grammatikbetriebes genommen, der unter dem Formalen oftmals die unergänzlichen Bildungswerte der Antike verflümmern ließ.

Die Bildungswerte der Antike, mit ihnen die Methode, mit der sie der Jugend auf unsern Gymnasien nahegebracht werden, stehen im Einklang mit den Herzen unserer Jugend. Damit finden wir für das Gymnasium das Grundmotiv Georg Reichensteiners erfüllt: Die geistige Struktur, das geistige Gefühl der Kulturgüter ist „aus der teilweise der Struktur der individuellen

## Fragen des Alltags

### Teppichaufrichten?

Frau D. P. Mein Teppich hat seine Farbe verloren und sieht überhaupt unansehnlich aus. Kann ich ihn selbst wieder etwas aufrichten?

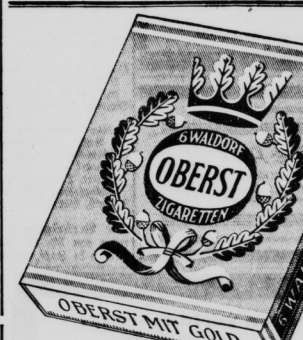
Um die Farbe des Teppichs aufzurichten, geben Sie einen Esslöffel Terpentin in einem Eimer heißen Wassers. Die Mischung wird mit der Bürste umgerührt und die gut besetzte Bürste leibt den Teppich in einer Richtung sorgfältig ab. Ist der Teppich trocken, dann erscheinen die Farben wieder im hellsten Licht, weil die Lösung den Staub entfernt hat. Die Mischung ist auch ein gutes Mittel gegen Moten, die den Geruch des Teppichs in Verbindung mit Wasser nicht vertreiben können.

### Hände?

Die A. Meine neunjährige Händin ist an verschiedenen Körperstellen kalt und bekommt seit einiger Zeit kleine Pickel, die das Sagen der Hände grünlich, ebenfalls kalt frast. Vor einiger Zeit ist mir eine Frage an Hände eingegangen. Könnte die Händin angekratzt sein?

Es ist sehr wahrscheinlich, daß Ihre Händin von der Rage angekratzt ist. Deswegen ist das Sagen der Hände grünlich, ebenfalls alle Gegengänge, mit denen die Händin in Verbindung gekommen sind. Die Händin haben Sie wesentlich zwei bis dreimal in Esslöffelmalter und trocken sie darauf gut ab, damit sie sich nicht erkalten.

Frau Maria B. Meine Eichenmöbel sind fleckig geworden, wie stelle ich sie wieder auf?



## Noch einmal das Thema: Milde Zigaretten

Mild ist eine schöne Eigenschaft. Wenn aber eine Zigarette nur mild ist, fehlt ihr das Begeisternde. Man hat es ja bei den sogenannten nikotinarmeren Zigaretten erlebt: mehr und mehr kommen sie ins Hintertreffen. Ihre Mildheit hat etwas Verwässertes, reizlos Fades. Ähnlich ist es bei vielen billigen Marken-Zigaretten. Wer raucht, um zu genießen, verlangt von einer Zigarette eben Milde und Aroma. Und Aroma, das ist es!

OBERST die 3/5 Pf.-Zigarette  
bei der nach teurer Marken Art sich Milde mit AROMA paart.

